



Bildung und Kultur

Kreativ tätig zu sein, ist für viele ein Ausgleich zum Berufsleben.

Für die Gewerkschaftsbewegung ist Bildung ein Schlüsselthema – ebenso wie Kunst und Kultur. Schließlich haben die Gewerkschaften die Freizeit erkämpft, damit wir Kunst und Kultur genießen können. Kreativ tätig zu sein, wird von vielen als idealer Ausgleich zum Berufsalltag erlebt.

Sich neue Fähigkeiten aneignen – dazu sind viele Erwachsene auch im Beruf bereit. Nur ein Fünftel der 15- bis 64-Jährigen kann aber tatsächlich an beruflicher Weiterbildung teilnehmen. Es scheitert am Geld: Der Staat gibt für die

Förderung der Weiterbildung von Beschäftigten nur wenig aus, auch die Betriebe halten sich zurück, wenn's ums Zahlen geht. Verbessert werden müssen auch die Rahmenbedingungen. Dazu gehört die von der Regierung versprochene Reform der Bildungskarenz. Dazu zählt aber auch ein generelles Recht auf Weiterbildung. Eine Woche Weiterbildung pro Jahr für alle in der Arbeitszeit – das muss den Betrieben die Qualifizierung ihrer ArbeitnehmerInnen wert sein.

Mehr dazu in dieser Ausgabe!

Inhalt

Weiterbildung: Wo gibt es Geld dafür?	Seite 2
Nachgefragt: Bildungs- und Kulturangebote in den Betrieben	Seite 3
Berufsausbildung: Wo die Lehrlinge gern zur Schule gehen	Seite 4
BetriebsrätInnen: Gewerkschaftskurse vermitteln Handwerkszeug	Seite 5
Kunst und Kultur: Mit vida österreichweit bei Veranstaltungen dabei	Seite 8
Sexuelle Belästigung: So setzen Sie sich zur Wehr	Seite 9
Verkehr: AUA-KV wird um 2,4 Prozent erhöht	Seite 11
Soziale, Persönliche Dienste & Gesundheitsberufe: OGH-Urteil	Seite 14
Private Dienstleistungen: Frauen im Tourismus sorgen sich	Seite 15
Impressum: Alle MitarbeiterInnen dieser Ausgabe	Seite 8

Editorial

Heute schon was gelernt?

Vorsitzender
Rudolf Kaske



Der Sommer ist zu Ende. Für viele Jugendliche beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Sie erleben ihre ersten Tage im Lehrbetrieb. Wer einen Lehrplatz ergattert hat, darf sich glücklich schätzen. 10.000 Jugendliche stehen derzeit ohne Lehrplatz da. Viele Betriebe haben sich aus der Lehrausbildung verabschiedet. Gut, dass es auch andere gibt: Zu ihnen gehört der Airline-Caterer Airest, der seinen Lehrlingen eine spezielle Zusatzausbildung gönnt. Lesen Sie auf Seite 4, warum sich das für beide Seiten lohnt.

Weiterbildung runden unseren Schwerpunkt zum Thema Bildung ab.

Kultur ist mehr als die Salzburger Festspiele. Ein Beispiel für Kultur am Arbeitsplatz sind die 30 Eisenbahnerkapellen, die österreichweit bestehen. Lesen Sie mehr über die MusikantInnen unter uns und über die Kulturangebote für Gewerkschaftsmitglieder auf den Seiten 7 und 8 der vida-Zeitschrift.

Sexuelle Belästigung aufzuzeigen, erfordert von den Betroffenen viel Mut. Noch immer kommt es vor, dass Arbeitge-

„Ausgelernt“ hat man heutzutage nie, Weiterbildung gewinnt an Bedeutung. Das gilt für ArbeitnehmerInnen, selbstverständlich aber auch für den Betriebsrat. ÖBB-Betriebsrat Dieter Pawlek erzählt auf Seite 5, was ihm der Besuch der Betriebsrats-Kurse gebracht hat – und wie seine KollegInnen von seinem Wissen profitieren. Informationen über die Bildungskarenz und über Förderungsmöglichkeiten für Ihre

„vida informiert Sie über Möglichkeiten der bezahlten Weiterbildung“

Vorsitzender Rudolf Kaske

Innen wegschauen. Oder statt den Täter das Opfer „zur Rechenschaft“ ziehen. Wie sich eine Tiroler Arbeitnehmerin aus der Sicherheitsbranche mithilfe der Gewerkschaft vida dagegen zur Wehr setzte, erfahren Sie auf Seite 9.

Die Gewerkschaft vida hilft Ihnen, zu Ihrem Recht zu kommen. Aus diesem und vielen anderen Gründen lohnt es sich, bei vida Mitglied zu sein

Lebensbegleitendes Lernen

Geld für die Weiterbildung



Webtipp

Auch in den übrigen Bundesländern gibt es Beratungs- und Förderungsmöglichkeiten.

Infos zu den **Beratungen** finden Sie unter www.bib-atlas.at

Infos über **Förderungen** unter www.kursfoerderung.at

Der waff fördert die WienerInnen beim Weiterkommen im Beruf

maximal Lehrabschluss bzw. mit dem Abschluss einer Berufsbildenden Mittleren Schule können die PISA PLUS Förderung in Anspruch nehmen. Umfassende Angebote gibt es außerdem für Beschäftigte über 40 Jahre, unabhängig von ihrem Ausbildungsstand.

Beratung nützen. Voraussetzung für eine zielgerichtete Qualifizierung ist eine entsprechende Beratung, die vom waff kostenlos angeboten wird. „Die BeraterInnen erheben den konkreten Bedarf. Zusätzlich unterstützen sie bei der Planung der Aus- und Weiterbildung und klären die finanziellen Förderungsmöglichkeiten ab“, erklärt Bacher-Lagler.

Bildungsbonus. Für die 5000 Wiener Lehrlinge, die im Jahr 2007 ihre Lehre erfolgreich beenden, gibt es jetzt beim waff einen Bildungsbonus für die berufliche Fortbildung im Wert von 200 Euro. Bezugsberechtigt sind LehrabsolventInnen, egal ob sie ihre Lehre im Betrieb, im Rahmen eines Lehrganges oder eines außerordentlichen Lehrabschlusses beendet haben. Wer zum Beispiel Fremdsprachenkenntnisse oder eine EDV-Weiterbildung im Job braucht, kann diese Weiterbildung bis zwei Jahre nach dem Lehrabschluss mit dem Bildungsbonus gefördert bekommen.

Mehr Infos über Förderungen zur beruflichen Weiterbildung gibt es unter www.waff.at oder Tel.: 01/217 48 - 555.

Die Anforderungen an die ArbeitnehmerInnen steigen. Bei einem Großteil der Stellenangebote ist zumindest ein Lehrabschluss erforderlich. Dazu kommt: Weniger gut Qualifizierte erhalten auch im Betrieb seltener die Möglichkeit zur Weiterbildung. Der Weg zur richtigen Weiterbildung ist nicht immer einfach und die Weiterbildung selbst ist teuer. Norbert Bacher-Lagler, vida-Bundesgeschäftsführer und waff-Vorstandsvorsitzender, verweist auf die Unterstützungsangebote des waff. „Der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, der waff, hilft ganz konkret mit Beratung, mit finanzieller Unterstützung und umfangreicher Information.“

Abschluss nachholen. Mit der Initiative PISA PLUS können ArbeitnehmerInnen den Lehr- und Hauptschulabschluss kostenlos nachholen. Der waff fördert im Rahmen dieses Programms aber auch andere einschlägige Weiterbildungen, von EDV-Grundkursen bis hin zu Kursen wie Personalverrechnung. Auch Beschäftigte mit

Die Bildungskarenz ermöglicht es ArbeitnehmerInnen, drei bis zwölf Monate von der Arbeit freigestellt an Weiterbildungen teilnehmen zu können – ohne dass man dafür das Dienstverhältnis auflösen muss.

Voraussetzungen. Um eine Bildungskarenz beantragen zu können, müssen Sie mindestens drei Jahre durchgehend beim selben Dienstgeber beschäftigt gewesen sein (über der Geringfügigkeitsgrenze). Zusätzlich brauchen Sie das schriftliche Einverständnis des Arbeitgebers. Die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen müssen Sie beim Arbeitsmarktservice (AMS) mit einer Anmelde- und Kursbestätigung nachweisen. Daraus muss auch die wöchentliche Stundenanzahl hervorgehen, als Mindeststundenanzahl gelten 16 Stunden Weiterbildung pro Woche.

Ausnahmen vom Zeitznachweis. Beim Studium an einer Uni, einer Fachhochschule oder einem Kolleg werden automatisch 16 Wochenstunden angenommen. Der Besuch eines Vorbereitungslehrgangs für die Berufsreife- oder Studienberechtigungsprüfung und von Lehrgängen zum Nachholen eines Hauptschul- oder eines Lehrabschlusses ist ebenfalls ohne Zeitznachweis möglich. Die Bildungsmaßnahme muss spätestens vier Wochen nach Beginn der Bildungskarenz beginnen. Damit Sie das Weiterbildungsgeld nicht verlieren, dürfen Sie die Weiterbildung auch nur im Rahmen der „normalen“ kursfreien Zeiten

– wie zum Beispiel Weihnachtsferien – unterbrechen.

Das Weiterbildungsgeld. Während der Bildungskarenz erhalten Sie „Weiterbildungsgeld“. Den Antrag auf Bildungskarenz und damit auf Weiterbildungsgeld müssen Sie bei der für Sie zuständigen regionalen Geschäftsstelle (Wohnbezirk) des AMS einreichen. Für unter 45-Jährige beträgt das Weiterbildungsgeld derzeit 14,53 Euro pro Tag. ArbeitnehmerInnen über 45 erhalten Weiterbildungsgeld in Höhe des ihnen zustehenden Arbeitslosengeldes, mindestens aber 14,53 Euro. Zum Weiterbildungsgeld darf man maximal 341,16 Euro im Monat dazuverdienen. Während der Bildungskarenz ist man kranken-, unfall- und pensionsversichert.

Kündigungsschutz fehlt: Während der Bildungskarenz gibt es keinen Kündigungsschutz. Bei einer Kündigung durch den/die ArbeitgeberIn läuft die Bildungskarenz für die vereinbarte Dauer weiter. Im Falle der Arbeitslosigkeit ist danach der Bezug einer Arbeitslosenunterstützung möglich.

Bildungskarenz erleichtern. Die Anspruchsvoraussetzungen für die Bildungskarenz sind relativ schwierig zu erfüllen. Nur rund 1.000 Beschäftigte nahmen österreichweit im Vorjahr die Bildungskarenz in Anspruch. Die Gewerkschaften fordern deshalb eine Reform der Bildungskarenz.

gertrude.oelmack@vida.at

Bildungskarenz

Was die rechtlichen Voraussetzungen für die Bildungskarenz sind.



Wenn Sie Fragen zum Thema Bildungskarenz haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Betriebsrat oder an das

vida-Rechtsreferat
Margaretenstraße 166
1050 Wien
E-Mail: recht@vida.at

Webtipps

Details zur Bildungskarenz finden Sie unter

www.ams.or.at

und auf

www.arbeiterkammer.at

Recht

vida im Gespräch mit BetriebsrätInnen

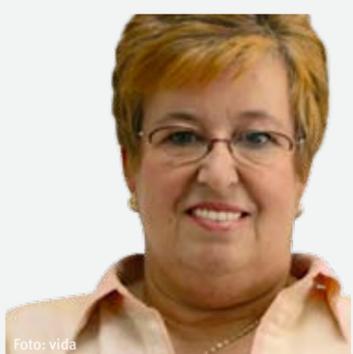
Mehr Kultur



Informieren Sie sich über die Kulturangebote der Gewerkschaft vida auf

www.vida.at (Menüpunkt „Service“, Unterpunkt „Freizeit“)

Bietet Ihr Betrieb Bildungs- und Kulturangebote?



Charlotte Knie (54)
Zentralbetriebsratsvorsitzende bei der Reinigungs- und Zeitarbeitsfirma ISS

Der Großteil unserer MitarbeiterInnen sind MigrantInnen, mehr als zwei Drittel sind Frauen. Die Geschäftsleitung bietet für sie außerhalb der Arbeitszeit Deutschkurse an. Während der Arbeitszeit gibt es Schulungen zum Tätigkeitsbereich. Zum Beispiel wenn auf neue Putzmittel umgestellt wird.

ISS ist europaweit in 47 Ländern vertreten. Als österreichische Vertreterin im Europäischen Betriebsrat (EBR) des Konzerns fahre ich einmal pro Jahr zu unserer Zentrale nach Kopenhagen, um mich mit den KollegInnen aus anderen Ländern auszutauschen und von der Unternehmensleitung Informationen zu bekommen. Ich bin 1998 relativ abrupt Mitglied des EBR geworden. Ich finde es gut, dass die Gewerkschaft vida Betriebsratsseminare zum Thema EU und Europäischer Betriebsrat anbietet. Es ist wichtig, dass wir grenzüberschreitend unsere Interessen formulieren.

Als kulturelle Aktivität gibt es jedes Jahr einen Betriebsausflug. Für meinen Betreuungsbereich – das sind die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland – hab ich heuer einen Ausflug in die Glasbläserei nach Altnagelberg im Waldviertel organisiert. 300 Beschäftigte haben an drei Terminen an dem Ausflug teilgenommen. Als Zentralbetriebsrätin hab ich durchgesetzt, dass sich die Geschäftsleitung bei allen ISS-Betriebsausflügen österreichweit an den Kosten beteiligt. 2005 konnte der Zentralbetriebsrat zudem eine neue Betriebsvereinbarung bezüglich Jubiläumsgelder für ArbeiterInnen und Angestellte mit 10-, 20- 25- und 30-jähriger Betriebszugehörigkeit abschließen.

In unserer Therme gibt es jedes Jahr im Dezember fünf Tage, an denen wir aufgrund interner Überprüfungen geschlossen haben. Diese Zeit nutzen wir für die Weiterbildung, auch sonst gibt es öfter Schulungen. Das Angebot reicht von Seminaren zur sozialen Kompetenz und zum Konfliktmanagement bis hin zu Verkaufsgesprächen für die Beschäftigten an der Hotel-Rezeption und an der Kassa. Für meine Abteilung, die für die gesamte Reinigung verantwortlich ist, gibt es Spezialseminare zum Thema Reinigung und Desinfektion. Für uns AbteilungsleiterInnen finden auch Führungskräftebildungen statt. Unsere Geschäftsleitung hat ein offenes Ohr, wenn es um die Weiterbildung geht.

„Unsere Geschäftsleitung hat ein offenes Ohr, wenn es um die Weiterbildung geht.“

Als Kulturangebot für die MitarbeiterInnen kauft die Geschäftsleitung jedes Jahr Karten für die Schlossspiele Kobersdorf - da ist immer ein echtes „Griss“ darum. Ich habe früher selbst in Kobersdorf als Laienschauspieler mitgespielt. Seit drei Jahren bin ich Obmann der Theatergruppe in Lutzmannsburg. Wir proben jedes Jahr ein neues Stück. Im Vorjahr haben wir zum Beispiel den „Meineidbauer“ von Ludwig Anzengruber aufgeführt. Wir mussten zwölf Aufführungen spielen, weil es so ein Erfolg war! In zwei, drei Jahren wollen wir uns an den „Jedermann“ wagen. Auch der Küchenleiter aus der Therme und zwei unserer Lehrlinge wirken bei der Theatergruppe mit. Und natürlich sind immer sehr viele ArbeitskollegInnen unter den Zuschauern zu finden.



Günther Hoschopf (52)
Leiter der Hygieneabteilung und BR-Vorsitzender in der Sonnentherme Lutzmannsburg



Herbert Sommer (47)
Hausbesorger in Wien-Simmering und Betriebsrat bei Wiener Wohnen

Seit Abschaffung des Hausbesorgergesetzes hat Wiener Wohnen das Kursangebot für HausbesorgerInnen so gut wie eingestellt. Zwar gibt es noch die Geräteschulungen, zum Beispiel für die Schneeräumgeräte, wo das Unternehmen schon aus Gründen des Arbeitnehmerschutzes schulen muss. Die übrigen Kurse, insbesondere die beliebten Haustechnikurse beim bfi und die Kurse für angewandte Psychologie, wurden abgesagt. Das ist schade, denn eine Weiterbildung können alle KollegInnen in unserem Bereich gut gebrauchen. Ich wünsche mir, dass Wiener Wohnen wieder mehr Kurse anbietet und hoffe, dass bald ein neues Hausbesorgergesetz beschlossen wird.

Für uns Betriebsräte bietet die Gewerkschaft vida arbeitsrechtliche Kurse zu den Themen Hausbesorgergesetz, Mutterschutzgesetz, Arbeitsverfassungsgesetz. Ich selbst werde von September bis Ende November die dreimonatige Betriebsräteakademie besuchen.

Wir Betriebsräte organisieren zudem intern Kurse für die KollegInnen, zum Beispiel Rhetorikschulungen. Austausch und Vernetzung untereinander gibt es bei unseren Stammtischen, bei denen die HausbesorgerInnen aus mehreren Bezirken eingeladen sind. Auch kulturelle Aktivitäten unternehmen wir gemeinsam. Im Oktober veranstalten wir einen Betriebsausflug mit dem Schiff nach Bratislava. Legendar sind unsere Weihnachtsfeiern und ab heuer gibt es ein „Oktoberfest“, das in einer Schutzhütte in Simmering stattfinden wird. Für den Wiener Hausbesorgerball, der alljährlich im März im Rathaus stattfindet, helfen wir tatkräftig beim Spendensammeln mit.

Unser Krankenhaus hat 65 Betten mit Schwerpunkt Akutgeriatrie. Die Initiative zur Weiterbildung geht teilweise von KollegInnen, teilweise von der Pflegedirektion aus. Kurse, die im Interesse des Hauses sind, werden auch von der Geschäftsleitung bezahlt.

„Zur Unternehmenskultur gehört es, dass die Geschäftsleitung einmal im Jahr einen Betriebsausflug organisiert, zur Auswahl stehen Wandern oder Kultur.“

Ich selbst habe Fachseminare rund um das Thema Labor und Gewerkschaftskurse besucht. 1998 wurde unser Betriebsrat neu gegründet, daher hatten wir auch keine „erfahrenen“ KollegInnen, die uns mit betriebsrätlichen Rat weiterhelfen hätten können. Die Betriebsratsgrundkurse, in denen das arbeitsrechtliche Basiswissen vermittelt wird, waren für mich deshalb sehr wichtig. Auch die Erfahrungen aus der Gewerkschaftsschule, die ich 2003/2004 zweimal die Woche am Abend in Steyr besucht habe, möchte ich nicht missen. Vor allem für die Persönlichkeitsbildung hat mir die Gewerkschaftsschule viel gebracht.

Kulturelle Aktivitäten im engeren Sinn gibt es in unserem Krankenhaus nicht. Zur Unternehmenskultur gehört es aber, dass die Geschäftsleitung einmal im Jahr einen Betriebsausflug organisiert, zur Auswahl stehen Wandern oder Kultur. Ein jährliches Grillfest, sowie eine Weihnachtsfeier sind weitere Gelegenheiten für ein gemütliches Zusammensein.



Irene Ramser (51)
BR-Vorsitzende und medizinisch technische Fachkraft im Krankenhaus Sierning/OÖ



Gottfried Bachmann (45)
Betriebsratsvorsitzender beim Bewachungsunternehmen Hel-Wacht

Weiterbildungsmöglichkeiten werden von unserem Betrieb schon angeboten. Es gibt eine Grundschulung für Einsteiger, Erste-Hilfe-Kurse, Kurse zu den Themen Befreiung aus Aufzügen, Brandschutz, Schießkurse und vieles mehr. Die Einteilung zu den Kursen nimmt meist der bzw. die Vorgesetzte vor, teilweise erfolgen Schulungen auch, weil sie von den Kunden gewünscht werden. Manche Kurse finden unter der Woche statt, manchmal sind die Kurse aber auch an den Wochenenden. Ich selbst habe in den vergangenen Jahren vor allem arbeitsrechtliche Kurse der Gewerkschaft für Betriebsräte absolviert

Schade finde ich, dass es in unserer Branche keine einheitliche branchenübergreifende Ausbildung gibt.

Wechselt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin zu einer anderen Firma in der Branche kann er bzw. sie die Ausbildung deshalb oft nicht wirklich finanziell „verwerten“, weil sie nicht angerechnet wird. Ein Umdenken in Richtung verpflichtende, einheitliche Ausbildung in der Branche wäre sinnvoll und würde noch besseres Branchenpersonal bringen.

Während in Sachen Weiterbildung der Beschäftigten bei uns die Geschäftsleitung aktiv ist, sind kulturelle Aktivitäten ein Aufgabengebiet des Betriebsrates. Wir organisieren Ausflüge und Jubiläumsfeiern sowie Zusammentreffen mit pensionierten KollegInnen. Auch Vergünstigungen für verschiedene Veranstaltungen bieten wir vom Betriebsrat für die Beschäftigten an.

Übung macht die Meister

Die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen. Damit sie gut ausgebildet sind, gehen beim Airline-Caterer Airest alle Lehrlinge – neben der Berufsschule – auch in die Airest-Schule.

Von außen ist das Airest-Gebäude nahe dem Flughafen Schwechat recht unauffällig. Ein Zweckbau, in dem täglich bis zu 35.000 Essensportionen für die Fluggäste aus aller Welt produziert werden. Ein Lehrplatz in einem Wiener Innenstadtlökal scheint auf den ersten Blick verlockender. Die bessere Wahl ist das aber nicht unbedingt. Denn während in vielen Betrieben kaum Zeit für die Schulung der Lehrlinge bleibt, setzt man bei dem Airline-Caterer mit rund 550 Beschäftigten auf eine umfassende Ausbildung. Einmal die Woche gehen die Airest-Lehrlinge statt in die Küche in die unternehmenseigene „Schule“ – die sich ebenfalls am Firmengelände befindet.

Gute Kräfte fehlten. Fachkräftemangel und Probleme mit der Qualität führten dazu, dass bei Airest die Lehrausbildung in der herkömmlichen Form in den neunziger Jahren infrage gestellt wurde. „Ganz oder gar nicht lautete die Devise. Wer Lehrlinge mit gutem Gewissen ausbilden will, muss ihnen das gesamte Berufsbild vermitteln. Teile davon blieben im herkömmlichen Betrieb aber auf der Strecke“, schildert Airest Betriebsrat Robert Kapaun die Ausgangssituation. Betriebsrat, AbteilungsleiterInnen und Geschäftsleitung entwickelten gemeinsam eine Art Lehrwerkstätte, in der den Jugendlichen praktische Kenntnisse, aber auch Theorie vermittelt wird.

Aufwändiges selbst gemacht. Jetzt lernen die Airest-Lehrlinge wie man selbst Mayonnaise zubereitet, wie man Wild zerlegt, Hummer kocht und frisch gefangenen Fisch aus der Region verarbeitet. Johann Kriszt, der selbst die Koch-Meisterprüfung abgelegt hat und stellvertretender Produktionsleiter bei Airest war, ist seit rund fünf Jahren hauptamtlicher Ausbilder. „Vormittags findet der Theorie-Unterricht statt. Das reicht von Ernährungslehre bis hin zur Getränkekunde. Nachmittags üben wir die Praxis“, erzählt er. Jeder der verschiedenen Ausbildungsjahrgänge hat an einem anderen Tag Unterricht. „Die Lehrlinge fallen dadurch einen Tag in der Woche in der Produktion aus, aber die Zusatzausbildung macht sich bezahlt. Viele unserer Lehrlinge schließen mit Auszeichnung ab und wir gewinnen dadurch ausgezeichnete Fachkräfte“, sagt Kriszt mit sichtlichem Stolz.

„Viele unserer Lehrlinge schließen mit Auszeichnung ab und wir gewinnen dadurch ausgezeichnete Fachkräfte!“

Johann Kriszt

Doppelt hält besser. „Man tut sich auf jeden Fall leichter, wenn man das, was man in der Berufsschule lernt, vorher schon einmal gehört hat“, erzählt Rein-



Foto: Alexandra Kromus

Einen Tag pro Woche erhalten die Airest-Lehrlinge Unterricht auf Firmenkosten. Im Bild Koch-Lehrling Reinhard Ladits und Ausbilder Johann Kriszt.

hard Ladits. Reinhard ist 16 und wird in Kürze sein erstes Lehrjahr als Koch abschließen. Vor der Aufnahme bei Airest musste Reinhard einen Aufnahmetest absolvieren. „Ein bisschen Allgemeinwissen, zum Beispiel wie der Bundespräsident heißt, wurde gefragt, und Mathematik“, erinnert er sich. Eine größere Herausforderung war für ihn, dass „man gleich am ersten Tag ins kalte Wasser geworfen wird und die ersten Arbeiten erledigen muss.“ Zurzeit ist Reinhard der

Pâtisserie zugeteilt, wo täglich Schokoladenmousse, Apfelstrudel und andere Köstlichkeiten in großen Mengen produziert werden.

Ausbildungsrichtungen. Rund 50 Jugendliche werden am Firmengelände in Schwechat in den Lehrberufen Koch/Köchin, Systemgastronomiefachmann/-frau, Restaurantfachmann/-frau und in der Doppellehre als Koch und Kellner (=Gastronomiefachmann/-frau) ausgebildet. Neben den „eigenen“ Lehrlingen gibt es bei Airest so genannte „bfi-Lehrlinge“. Das sind Jugendliche, die keinen Lehrplatz finden konnten und die deshalb im Rahmen einer AMS-Maßnahme und unter Trägerschaft des bfi ausgebildet werden. „Nächstes Jahr ist der erste Jahrgang ausgelernt. Ich gehe davon aus, dass die Firma jene, die Interesse haben zu bleiben, nach Lehrabschluss übernehmen wird“, sagt Betriebsrat Robert Kapaun.

Lehrwerkstätte bleibt erhalten. Um das Fortbestehen der firmeninternen „Lehrwerkstätte“ besorgt war der Betriebsrat, als der Verkauf – oder besser gesagt die Spaltung – der Airest ins Haus stand. Seit Juni gehört der Großteil des Caterings nun endgültig unter dem Namen Airest Catering GmbH zur Do&Co Unternehmensgruppe, während die Sparte „Flughafengastronomie“ beim vormaligen Besitzer der gesamten Airest, der italienischen SAVE-Gruppe, verblieb. Mittlerweile ist aber klar: Die Lehrlingsausbildung samt dem firmeneigenen Zusatzunterricht wird auch unter Do&Co weitergeführt. „Wir haben eben wieder neue Lehrlinge aufgenommen“, bestätigt Johann Kriszt

martina.fassler@vida.at

Lehrausbildung



Mit Jahresende 2006 gab es 125.961 Lehrlinge, das sind um rund 68.000 weniger als 1980. Viele Betriebe haben sich in den vergangenen Jahren aus der Lehrausbildung verabschiedet. Aktuell gibt es rund 10.000 Jugendliche, die einen Lehrplatz suchen.

Im Regierungsprogramm ist eine Ausbildungsgarantie für alle Jugendlichen vorgesehen.

Die Gewerkschaft vida fordert dazu:

- **Auffangnetz ausbauen.** Statt kurzer Lehrgänge Ausweitung der überbetrieblichen Lehrwerkstätten, in denen die Jugendlichen auch den Lehrabschluss machen können.
- **Ausbildungsfonds schaffen.** Alle Betriebe sollen Geld in den Fonds zahlen, wer Lehrlinge ausbildet, bekommt Geld heraus.

Mehr Infos zu den Lehrberufen der in vida organisierten Branchen, zu den Berufsbildern und der Höhe der Lehrlingsentschädigungen finden Sie unter

www.vidajugend.at



Nicht auf den Mund gefallen

vida sprach mit ÖBB-Traktions-Betriebsrat Dieter Pawlek über die gewerkschaftliche Betriebsratsausbildung.

Dieter Pawlek, Betriebsratsvorsitzender des ÖBB-Traktionsbereichs Fahrbetrieb Nord Floridsdorf, ist viel unterwegs. Gemeinsam mit acht anderen BetriebsratskollegInnen ist er für die Betreuung von rund 540 EisenbahnerInnen (davon sind 400 LokführerInnen) auf den Dienststellen im nördlichen Wien und Niederösterreich zuständig.

Den Mund aufmachen. 1986 begann Betriebsrat Pawlek seine Lehre als Elektroinstallateur in der ÖBB-Lehrwerkstätte Wien-Penzing. Ein Jahr später wurde

er bereits zum ÖBB-Jugendvertrauensrat gewählt. „Ich wollte immer einer von denen sein, die sich gegenüber dem Arbeitgeber für die Kollegen auch den Mund aufmachen trauen“, verdeutlicht Pawlek seine Motive, warum er unbedingt Betriebsrat werden wollte.

Erfolgreich mit Bildung. Für sein Wirken als Jugendvertrauensrat hat der Eisenbahner damals Basiskurse über den Aufbau der Personalvertretung bei der Gewerkschaft der Eisenbahner absolviert. „Für die Betriebsrats-tätigkeit ist keine Ausbildung vorgeschrieben. Will man für die KollegInnen aber etwas erreichen, so kann ich nur empfehlen, vom Kurs- und Bildungsangebot von ÖGB und AK intensiv Gebrauch zu machen“, unterstreicht der Belegschaftsvertreter.

Härtere Zeiten. Seitdem die ÖBB vor über drei Jahren per

Gesetz von der damaligen Bundesregierung in neun einzelne Firmen zerschlagen worden ist, bläst den BelegschaftsvertreterInnen ein rauer Wind ins Gesicht. „Wollte man vor der so genannten ÖBB-Reform etwas für seine Kollegen erreichen, so konnte man mit dem Arbeitgeber reden - heutzutage muss man als Betriebsrat schon um alles streiten“, bekräftigt der ausgebildete Lokführer. So haben sich durch die ÖBB-Reform für die LokführerInnen die Konditionen verschlechtert, erläutert Pawlek.

Rechtlich versiert. Dazu hat auch ein mittlerweile akuter LokführerInnenmangel bei den ÖBB beigetragen. „Das Verhältnis zwischen Abgängen und Neuaufnahmen im Unternehmen hält sich nicht ein-

mal mehr die Waage“, sagt der Eisenbahner. Die Folgen sind vermehrte Überstunden für die KollegInnen. Um die dafür zustehenden Zuschläge muss oft gekämpft werden. „Und gerade deshalb sind auch die Rechtskurse der Gewerkschaft für Betriebsräte besonders wertvoll. Man kann Betroffenen dabei Zeit im Ablauf des gesamten Verfahrens sparen helfen, wenn man als Betriebsrat eine Materie für einen Juristen schon einigermaßen aufbereiten kann“, sagt Pawlek.

KollegInnen helfen. Mit den Kursangeboten des ÖGB, von vida und der AK für BetriebsrätInnen ist Pawlek sehr zufrieden: „Die ÖBB wurden zerschlagen und in der Folge ist die ÖBB-Personalvertretung in eine Betriebsratskörperschaft umgewandelt worden. Statt dem Betriebsverfassungsgesetz hat ab diesem Zeitpunkt das Arbeitsverfassungsgesetz auch für die ÖBB Gültigkeit erlangt. Dabei haben mir die Kurse der Gewerkschaft sehr geholfen, meine KollegInnen unter den neuen Rahmenbedingungen weiter entsprechend vertreten zu können.“

Betriebsräteakademie. Pawlek hat die drei Monate dauernde Betriebsräteakademie (BRAK) von AK und ÖGB absolviert. Neben gebündeltem Unterricht in politischer Bildung, Arbeitsrecht und Rhetorik standen auch Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre am Plan. „Buchhalter ist man dann zwar noch keiner, aber man lernt dort von den ÖGB- und AK-ExpertInnen auch Unternehmensbilanzen richtig zu lesen und zu verstehen“, sagt Pawlek und ergänzt: „Man streift alle wichtigen Bereiche und besitzt nach dem Abschluss der BRAK einen für die Betriebsrats-tätigkeit sehr nützlichen Gesamtüberblick.“

Teamentwicklung. Auch die von vida angebotenen Teamentwicklungsseminare hat Pawlek mit seinem Betriebsratsteam besucht. „Man lernt dabei gegenseitig seine Schwächen und Stärken besser kennen und wie man daraus mehr Vertrauen und somit auch bessere Betriebsratsarbeit im Team entwickeln kann.“

Viele Fragen. Verschiedene Tages-Seminare des ÖGB hat der Betriebsrat ebenfalls genutzt. „Heute wird man als Betriebsrat von den KollegInnen auch zu Themen wie Elternteilzeit und -Karenz oder auch zum Kindergeld befragt. Gut, dass der ÖGB dazu entsprechende Info-Seminare anbietet.“ Wie erfolgreich man als Betriebsrat aber wirklich ist, hängt natürlich auch von der Eigeninitiative ab, meint der Lokführer: „Ich kann nur zum Besuch der Kurse raten, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass ich mir mein heutiges Wissen auch zu Hause im Selbststudium hätte genau so gut aneignen können.“

„Die Gewerkschaft stellt gute Angebote - für den Erfolg bedarf es aber auch einer Portion Eigeninitiative.“

Dieter Pawlek



Betriebsrat Dieter Pawlek

Gewerkschaftliche Bildungsarbeit



Die Gewerkschaft vida bietet spezielle Einstiegs- und Basiskurse in die Betriebsratsarbeit an. Dabei werden die Grundzüge der Arbeitsverfassung, rechtliche Grundlagen, die Struktur der ArbeitnehmerInnenvertretung sowie ArbeitnehmerInnen-schutz von ExpertInnen vermittelt.

Darüber hinaus stehen Kurse und Seminare zu den Schwerpunkten EDV, Betriebswirtschaft, Rhetorik, EU u. v. m. zur Verfügung. Einen genauen Überblick zu den Inhalten und Terminen erhalten Sie auf der vida-Homepage unter

<http://bildung.vida.at>, E-Mail: bildung@vida.at oder telefonisch unter: 01 / 54641-163

Webtipps



ÖGB-Betriebsratsservice
<http://www.betriebsraete.at>

Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB)
<http://www.voegb.at>

Betriebsräteakademie (BRAK):
<http://wien.arbeiterkammer.at/www-397-IP-6402.html>

Sozialakademie:
<http://wien.arbeiterkammer.at/www-397-IP-6393.html>



Foto: Alexandra Kromus

hansjoerg.miethling@vida.at





Webtipps

<http://internationales.vida.at>
<http://www.union-network.org>



Lebt internationale Solidarität: ÖBB-Betriebsrat Didi Weiss.

International

„Wir bauen am Gewerkschaftsnetz“

ÖBB-Betriebsrat Dietmar Weiss hilft vor Ort beim Aufbau einer Internetplattform für die thailändischen Gewerkschaften.

Jüngere und besser ausgebildete Menschen nutzen das Internet mehr als ältere und weniger gut Ausgebildete. Auch zwischen den Industrie- und Entwicklungsländern ist der Zugang zu modernen Kommunikationsstrukturen sehr unterschiedlich verteilt. Das gilt auch für die Gewerkschaften weltweit. Eine E-Mail Adresse haben 75 Prozent aller Gewerkschaften, eine Internetseite besitzt nur ein Drittel davon. Das weltweite Vernetzungsprojekt uni-bridge, an dem die Gewerkschaft vida mitarbeitet, soll das ändern.

Digitale Kluft. Die Ungleichheit im Zugang zu den neuen Kommunikationstechnologien, die „digitale Kluft“, ist durch

die fehlenden technischen Voraussetzungen in den ärmeren Regionen bedingt. Es geht aber auch um die Fähigkeiten, die nötig sind, um die neuen Technologien einsetzen zu können.

Wissen stärkt Demokratie. Wir leben heute in einer Wissensgesellschaft. Der Zugang zu Information und Wissen ist eine wichtige Voraussetzung für das Entstehen von Demokratie und Mitsprache. Wer über Bildung Zugang zu modernen Kommunikationstechniken erlangt, hat bessere soziale und wirtschaftliche Entwicklungschancen.

Solidarität zwischen Gewerkschaften. Der internationale Gewerkschaftsverband „union-

network-international“ (kurz uni) will die digitale Kluft verkleinern und alle uni Mitgliedsorganisationen in das Internet eingliedern. Denn über das Internet gelingt es leichter, Gewerkschaften sichtbar zu machen. Das Internet ermöglicht es, die einzelnen Zielgruppen rasch zu erreichen und bei Konflikten weltweit Unterstützung anzufordern.

vida hilft in Thailand. Unter 70 Gewerkschaften hat der Dachverband uni die Gewerkschaft vida ausgewählt, fünf Gewerkschaften in Thailand beim Aufbau ihrer Internetseiten zu helfen. „Wir bauen schon eifrig am Gewerkschaftsnetz“, erzählt Dietmar Weiss. Über

den Sommer hat sich der ÖBB-Traktions-Betriebsrat in seinem Urlaub um die technischen Voraussetzungen gekümmert. „Geplant ist, dass ich im November nach Asien fahre, um die thailändischen KollegInnen vor Ort zu schulen. Ich bin sicher, dass ich dabei eine Menge lernen werde“, sagt Weiss. Das Projekt verbindet die technologischen mit den wissensbasierten Voraussetzungen und soll bis zum kommenden Frühjahr abgeschlossen sein. Für die vida ist es eine Partnerschaft, die den internationalen Auftrag vom Gründungskongress mit Leben erfüllt.

internationales@vida.at

Kenia & Uganda



Zusätzlich zu „uni-bridge“, dem oben beschriebenen Thailand-Projekt, engagiert sich vida auch in Kenia und Uganda. Ziel dieses Bildungsprojekts ist die Unterstützung und Stabilisierung der gewerkschaftlichen Strukturen in den beiden afrikanischen Ländern während der Privatisierung der Eisenbahnen.

Nähere Infos: vida-Referat für Internationales, Tel: 01/54641-142, E-Mail: internationales@vida.at

Die Tätigkeit Seilbahnfachmann/-frau soll nun endlich als Lehrberuf eingerichtet werden.

Darauf hat sich der Berufsausschussbeirat (ein Gremium von Arbeitnehmer- und ArbeitgebervertreterInnen) Ende Juni 2007 geeinigt. „Seit vielen Jahren versuchen wir schon, diesen Lehrberuf mit einer Lehrzeit von drei Jahren zu etablieren“, freut sich Walter Bacher, Betriebsratvorsitzender der Gletscherbahnen Kaprun und Vorsitzender des zuständigen vida-Fachausschusses für Seilbahnen. „Es war immer unser Ziel, dem Berufsstand der SeilbahnerInnen mit dieser Anerkennung ein Imageplus zu verschaffen und einen Berufsschutz zu erreichen“, unterstreicht Bacher.

Start im Herbst 2008. Der Entwurf für das neue Berufsbild Seilbahnfachmann/-frau wird nun im Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft geprüft und soll Anfang kommenden Jahres verordnet werden. Einer ersten Aufnahme von Lehrlingen im Herbst 2008 sollte somit nichts mehr im Weg stehen.

Beschäftigtenboom. Die Seilbahnbranche in Österreich ist

Arbeitgeberin für fast 14.500 Beschäftigte. Davon sind rund 6.000 Personen ganzjährig tätig. In den Wintermonaten werden zusätzlich ca. 8.500 bzw. im Sommer etwa 900 Saisonkräfte beschäftigt. Der Anteil der ganzjährig Beschäftigten liegt somit schon bei 41 Prozent.

Allrounder gefragt. Seilbahnunternehmen entwickeln sich heute immer mehr von reinen Beförderungsunternehmen hin zum Dienstleisterinnen und übernehmen zunehmend die führende Rolle im Tourismus der Alpenregionen, sagt Bacher. Die technische Entwicklung der heutigen Seilbahnen und Schlepplifte stellt auch immer höhere Anforderungen an die MitarbeiterInnen: Sie benötigen ein breites Spektrum an Kenntnissen wie Bedienung und Wartung von Seilbahnen und Schleppliften, Umgang mit KundInnen sowie das Umsetzen der Sicherheitsvorschriften. Nicht zuletzt auch deswegen soll der neue Lehrberuf Seilbahnfachmann/-frau den Betrieben die Ausbildung von seilbahntechnischen Fachkräften ermöglichen, die in all diesen Punkten sattelfest sind.

Karrierechancen. Nach der Lehre können sich die jungen Fachkräfte noch in der Seilbahnakademie zum/zur MaschinistIn, BetriebsleiterIn oder SchneimeisterIn weiter ausbilden lassen.

hansjoerg.miethling@vida.at



Seilbahnfachmann/-frau

Auf dem Weg zur Anerkennung



Weitere Informationen



E-Mail: schiene@vida.at bzw. Tel. 01 / 54641-531 oder auf www.vida.at im Bereich der vida-Sektion Verkehr/Bundesfachgruppe Schiene

Kultur vor Ort

Viele Ortsgruppen organisieren Reisen zu kulturellen Veranstaltungen. Mehr als Tausend vida-Mitglieder sind in Musikkapellen aktiv.

Mehr als ein Salzburger Festspielbesuch



Foto: Rudolf Srba

Webtipp

Die Kontaktadressen der Ortsgruppen finden Sie im Internet auf www.vida.at im Menüpunkt „Service“, Unterpunkt „Beratung“



Mehr als 1.000 Frauen und Männer musizieren österreichweit in den EisenbahnerInnenmusikkapellen.

Kultur ist soziale Ordnung, welche schöpferische Tätigkeiten begünstigt. Vier Elemente setzen sie zusammen: Wirtschaftliche Vorsorge, politische Organisation, moralische Traditionen und das Streben nach Wissenschaft und Kunst, schrieb der 1981 verstorbene amerikanische Sozialist William James Durant. Umgelegt könnte man sagen, Kultur hat nicht nur mit der Salzburger Festspiel-High-Society-Gesellschaft zu tun, sondern auch mit den unzähligen Aktivitäten unserer Gewerkschaftsmitglieder in den Ortsgruppen: Operettenbesuche, Reisen zu kulturellen Stätten und vieles mehr. Die Ortsgruppen werden nicht müde, attraktive Programme zusammenzustellen.

Viele vida-Mitglieder sind MusikerInnen. Für sie steht oft das eigene kulturelle Schaffen im Vordergrund. Eines der Beispiele für Kultur am Arbeitsplatz sind die „Eisenbahnermusikkapellen.“ 30 gibt es von ihnen, verteilt über das gesamte Bundesgebiet. 1.200 MusikantInnen opfern unbezahlt einen großen Teil ihrer Freizeit. Dienstfreistellung für die AkteurInnen gibt es schon lange keine mehr. Immer öfter werfen Eisenbahnerkapellen das Handtuch. „Sogar die Uniformen müssen wir uns selbst

bezahlen – obwohl wir das Image der ÖBB durch unsere Darbietungen heben, und ein potentieller Werbeträger sind“, sagt der Obmann einer geschichtsträchtigen Kapelle, die das alte Eisenbahnersymbol, das Flugrad, in ihrem Namen trägt. Und weiter: „Im Management der Bundesbahnen gibt es niemand mehr, der für uns noch etwas übrig hat.“ Zu befürchten ist, dass mit der Zeit wieder ein Stück „Kultur aus der Arbeitswelt“ verloren geht.

Zeichen setzen. Zusammen können wir versuchen, das zu verhindern. Um nur einen Euro pro Monat können Sie unterstützendes Mitglied in einem Eisenbahnermusikverein werden. Nicht unbedingt wegen der „schönen Leich“ (beim Begräbnis eines Mitglieds spielt die Musik gratis), sondern um aktiv am Vereinsgeschehen teilzunehmen. Die Eisenbahnermusikvereine sind eine der vielen Sektionen im Kulturverein der österreichischen Eisenbahnen. Nicht nur Blasmusik gehört zu ihrem Repertoire, von der Klassik bis hin zum Big Band Sound reicht die musikalische Palette. Möge noch oft, von einer Eisenbahnermusik gespielt, die Polka schnell von Eduard Strauß „Bahn frei“ erklingen.

rudolf.srba@vida.at



ArbeitnehmerInnenschutz

Sicher ist sicher

nehmerInnen, die neu zur Sicherheitsvertrauensperson bestellt werden, eine Ausbildung im Ausmaß von 24 Unterrichtseinheiten auf dem Gebiet des ArbeitnehmerInnenschutzes zu besuchen haben. Diese Zeit ist dem Beschäftigten vom Arbeitgeber unter Fortzahlung des Entgeltes zur Verfügung zu stellen.

Mehr Sicherheit bei der Arbeit? Da können wir helfen – machen Sie eine Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson.

Es ist unbestritten, dass wir viel Zeit unseres Tages am Arbeitsplatz verbringen. Da sollte die Sicherheit und der Gesundheitsschutz nicht zu kurz kommen. Und genau darum kümmern sich die Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP). Nach dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz muss es bereits in Betrieben ab 11 ArbeitnehmerInnen eine Sicherheitsvertrauensperson geben. Sie informieren die KollegInnen in allen Belangen des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit, beraten und unterstützen.

Mitwirkung klar geregelt. Im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz sind auch die Mitwirkungsrechte für die SVP geregelt. Demnach sind sie berechtigt, in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei den Arbeitgebern sowie bei den dafür zuständigen Stellen die notwendigen Maßnahmen zu verlangen, Vorschläge für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu machen und die Beseitigung von Mängeln zu verlangen. Die SVP sind in Erfüllung ihrer Aufgaben weisungsfrei. Durch eine Novellierung des Arbeitsvertragsrechts-Anpassungsgesetzes werden sie vor Benachteiligung ebenso geschützt wie vor Kündigung und Entlassung.

Freistellung für die Ausbildung. Entscheidend für die Tätigkeit der SVP ist natürlich ihr Fachwissen auf dem Gebiet der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes. So schreibt der Gesetzgeber vor, dass Arbeit-

Kursangebot von VÖGB und VAEB. Für diese vorgeschriebenen 24 Stunden werden spezielle Kurse angeboten, wie beispielsweise von der Arbeiterkammer und vom Verein Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB). Aber auch die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau bietet in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft vida für ihre Versicherten spezielle Ausbildungskurse an. Von der VAEB werden in diesem Jahr 22 Kurse veranstaltet, je zur Hälfte Grund- und Fortbildungskurse, zwei davon spezielle Seilbahnkurse. In diesen Kursen wird über die Aufgaben einer Sicherheitsvertrauensperson, die gesetzlichen Bestimmungen des Arbeitnehmerschutzes, arbeitsmedizinische Themen, die Sozialversicherung mit Schwerpunkt Unfallversicherung und arbeitspsychologische Aspekte informiert

alice.wittig@vaeb.at



Webtipp

Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson

Kurse für EisenbahnerInnen: Infos unter www.vaeb.at, Menüpunkt „Unfallversicherung“, Unterpunkt „Unfallverhütung“.

Kurse für alle anderen Beschäftigtengruppen: www.voegb.at/seminare im Schlagwortbereich „Sicherheitsvertrauenspersonen“ anklicken.

Foto: Marc Dietrich/Fotolia

Tipps

Kunst- und Kulturangebote

Österreichweit bei Veranstaltungen dabei

vida-Kartenstelle
nina.vyhnaek@vida.at
 Tel: 01/54641-171

VÖGB Tirol
angelika.kuen@oegb.at
 Tel: 0512/59777-603

www.vida.at, Menüpunkt
 „Service“, Unterpunkt
 „Freizeit“

www.voegb.at



Kunst und Kultur haben Tradition in der Gewerkschaftsbewegung. Bei unseren Angeboten ist für Jede/n etwas dabei.

Karten für Konzerte, Kabarets und Theateraufführungen für Österreich bequem bestellen kann man bei der vida-Kartenstelle. Für einzelne Aufführungen gibt es Ermäßigungen.

Spezielle Angebote für Gewerkschaftsmitglieder bietet auch der Verein Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung an. In Tirol kann man über den VÖGB ermäßigte Kinokarten sowie Festspiel- und Musikkarten beziehen.

Der VÖGB Steiermark hat erreicht, dass Gewerkschaftsmitglieder auf alle regulären Vorstellungen des Grazer Opernhauses und des Schauspielhauses zehn Prozent Ermäßigung erhalten. Dafür muss man nur direkt beim Kartenkauf die Mitgliedskarte der Gewerkschaft vorweisen. Auch beim Landestheater Linz erhalten Gewerkschaftsmitglieder vergünstigte Abos.

Wer sich selbst künstlerisch betätigen will, kann dazu das Kursangebot der Gewerkschaft nutzen.

Zeichnen für Anfänger

An vier Abenden können Gewerkschaftsmitglieder die Möglichkeit nutzen, unter Anleitung von Mag. Hans Heis ihre künstlerischen Fähigkeiten auszuprobieren. Der Kurs besteht aus vier aufbauenden Seminarblöcken und beginnt mit den Grundlagen, wie man/frau einen Bleistift richtig hält, welche Strichmöglichkeiten es gibt, wie einfache Formen darzustellen sind, wie eine einfache Perspektive und die Komposition eines Stillleben funktioniert ...

Mitzubringen sind:

- Bleistifte Nr. 1 und 2,
- Spitzer, Radiergummi,
- zwei weiße Packpapierbögen,
- eine feste Zeichenunterlage (Reißbrett oder ähnliches), gearbeitet wird auf Tischen.

Die Termine:

- 10. und 24. Oktober
- 7. und 21. November
- jeweils von 18 – 21 Uhr im Archiv Sitzungszimmer der Gewerkschaft vida, Dachgeschoß, Margaretenstr. 166, 1050 Wien

Schreibwerkstätte

Alle, die nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung suchen, lädt der VÖGB zum gemeinsamen Schreiben beim so genannten „Literaturstudienzirkel“ ein.

„Menschen sind keine Nummern“ lautet der Schreibimpuls für die vier Abende.

Es gibt dazu immer mehrere, auch aus der Literatur stammende Schreibimpulse, sodass jede/jeder etwas für sich Passendes finden kann.

Die Termine:

- Immer Donnerstag
- 18 - 20 Uhr
- 18. Oktober
- 8., 22. November

Adventlesung:

- Donnerstag, 13. Dezember im Archiv Sitzungszimmer der Gewerkschaft vida, Dachgeschoß, Margaretenstr. 166, 1050 Wien.

Info und Anmeldung zu den beiden Kursen: VÖGB-Kursbüro, Laurenzerberg 2, 1010 Wien, Tel: 01/53444-129, E-Mail: bildung@oegb.at

Impressum

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1010 Wien, Laurenzerberg 2/Gewerkschaft vida, 1050 Wien, Margaretenstraße 166, Tel. 01/54641-0. **Medieninhaber:** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1230 Wien, Altmannsdorfer Str. 154-156, Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-6385, www.oegbverlag.at, office@oegbverlag.at. **ZVR:** 576439352. **Hersteller:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstraße 21, Tel. 02622/9009, Fax 02622/9009-1100. **Herstellungsort:** Neudörfel. **Redaktionsteam dieser Ausgabe:** Martina Fassler (CvD), Renate Geyrhofer, Roman Grandits (Projektkoordination), Christoph Holy, Brigitte Kail, Katharina Klee (CvD), Hansjörg Miethling, Gertrude Oelmack, Rudolf Srba, Alfred Stöhr, Harald Voitl, Alice Wittig. **Grafik:** Michael Mazohl, ÖGB-Verlag. **Idee:** klee&holy medienconsulting oeg, www.kleeholy.at

@ zeitschrift@vida.at

Schreiben Sie uns, wie Ihnen die vida-Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns

- über Ihre Rückmeldungen,
- über Tipps und
- Anregungen.

Schreiben Sie ein E-Mail an: zeitschrift@vida.at

Oder per Post an die: **Gewerkschaft vida** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Margaretenstraße 166 1050 Wien



Buchtipps zu den Themen Bildung & Kultur



Peter Boxall (Hrsg.)
1001 Bücher
 Die Sie lesen sollten, bevor das Leben vorbei ist.

Alle empfohlenen Bücher, ausgenommen „Die Sulmtalbahn“, sind erhältlich in der ÖGB-Fachbuchhandlung zu den angeführten Preisen zuzüglich etwaiger Versandkosten:

ÖGB-Fachbuchhandlung
 Rathausstraße 21
 1010 Wien
 Tel: 01/405 49 98-132
fachbuchhandlung@oegbverlag.at

www.oegbverlag.at

Das Buch lädt ein zum Stöbern und bietet den roten Faden durch die Literatur. Vorgestellt werden Bücher, die von LeserInnen und KritikerInnen weltweit zu Kultromanen erhoben wurden. Die Auswahl traf ein internationales Team, bestehend aus 157 (!) SchriftstellerInnen, LiteraturwissenschaftlerInnen und JournalistInnen.

30,80 Euro, 960 Seiten
 Verlag: Edition Olms (2007)
 ISBN: 978-3-283-00529-0

Warum es sich lohnt, ständig zu lernen



Lothar Abicht
Noch lange nicht Methusalem!
 Warum es sich lohnt, ständig zu lernen.

Lothar Abicht verknüpft die demografische Entwicklung mit den Veränderungen in der Arbeitswelt und der Herausforderung des lebenslangen Lernens für Arbeitnehmer- und ArbeitgeberInnen. Er stellt eine Lernkultur vor, die den Fachkräftemangel entschärft, Lernprozesse optimiert und die Integration Älterer in den Arbeitsprozess ermöglicht.

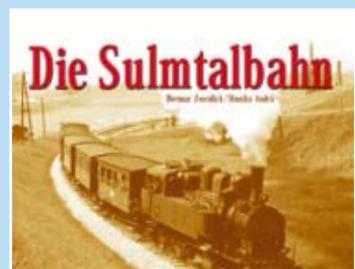
20,50 Euro, 180 Seiten
 Verlag: Bertelsmann (2007)
 ISBN: 978-3-7639-3505-5



Paulo Freire Zentrum / Öst. HochschülerInnensch. (Hrsg.)
Ökonomisierung der Bildung
 Tendenzen, Strategien, Alternativen

In den letzten Jahren mehren sich die Zeichen, dass Bildung auf Fragen der ökonomischen Verwertbarkeit zurückgestutzt wird. Die Ökonomisierung aller Lebensbereiche schreitet voran. Die Folgen sind Einsparungen, Umstrukturierungen, Ausgliederungen und Privatisierungen. Das Buch analysiert die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf das Bildungswesen.

14,00 Euro, 208 Seiten
 Verlag: Mandelbaum (2005)
 ISBN: 978-3-85476-155-6



Dietmar Zweidick/Monika Andrä
Die Sulmtalbahn

Im Oktober 1907 wurde die Sulmtalbahn eröffnet. Sie führte von Leibnitz in der Steiermark rund 25 Kilometer bis nach Pöfing-Brunn. Anfänglich florierende Strecke. Schwere finanzielle Verluste gab es nach dem Ersten Weltkrieg, die Konkurrenz durch den Straßenverkehr führte 1967 zur Einstellung der Sulmtalbahn. Um die Sulmtalbahn und die Erinnerungen an sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurde anlässlich des 100-jährigen Jubiläums das Buch verfasst.

ca. 24 Euro, 130 Seiten (2007)
 Bestellung direkt bei D. Zweidick
 Tel: 0664/424 55 82



Sarah Wiener
Das große Sarah Wiener Kochbuch

„Die Frau mit dem gewissen Biss“ – so nennt der „Stern“ die Köchin und Restaurantbesitzerin Sarah Wiener. Als eine der wenigen Frauen unter Deutschlands Spitzenköchen hat sie sich eine große Fan-Gemeinde „erkocht“ und präsentiert ihr erstes populäres Werk. Ob österreichische, mediterrane oder asiatische Küche – Sarah Wiener versteht es, traditionelle Gerichte mit heimischen Wildkräutern und Gewürzen neu zu kombinieren und sorgt für kulinarische Überraschungen.

25,70 Euro, 272 Seiten
 Verlag: Knauer (2007)
 ISBN: 978-3-426-64363-1

service

vida

www.vida.at

Gleichbehandlung

Grenzen ziehen: Nein bleibt Nein!

Eine Tiroler Kollegin ging unterstützt von vida wegen sexueller Belästigung vor Gericht und bekam Recht.

Anfangs hatte sie noch mitgescherzt. Kollegin N. (Name der Redaktion bekannt) war als Alarmfahrerin in der Sicherheitsbranche tätig. Sie wollte den männlichen Kollegen gegenüber nicht als Spielverderberin gelten und ließ daher den lockeren Umgangston vorerst zu. Aber sie verkannte den Ernst der Lage - zu lange. Denn oft führen anzügliche Scherzchen später zu Übergriffen.

Übergriffe. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz kommt in den von vida vertretenen Berufen leider viel zu häufig vor. Mancher Wirt oder Gast hält die Kellnerin für Freiwillig, immer wieder kommen Flugpassagiere den Stewardessen zu nahe und gar nicht selten missverstehen Klienten die Fürsorge einer Heimhelferin. Von Medien und Werbung verbreitete Klischees tragen ihren Teil dazu bei. Aber auch oder gerade wenn Frauen in so genannten Männerberufen arbeiten, sind sie nicht vor dieser Form der Diskriminierung gefeit. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz kommt in verschiedensten Ausprägungen vor. Die Übergriffe können visuell, verbal oder körperlich sein bzw. die Form sexueller Erpressung annehmen und reichen vom Nacktfoto im Arbeitsbereich oder am PC über anzügliche Bemerkungen bis hin zu tatsächlichen Berührungen oder exhibitionistische Handlungen.

Eklat im Aufenthaltsraum. Kollegin N. wollte nicht prude sein, auch wenn ihr die Anspielungen der Kollegen manchmal zu viel wurden. Eines Nachts kam es aber im Aufenthaltsraum des Sicherheitsunternehmens zum Eklat. Nachdem sich auch ihr unmittelbarer Vorgesetzter an den derben Blödeleien der Kollegen beteiligt hatte, griff ihr einer der Männer an die Brust. Entsetzt verließ sie den Raum und rief ihren Vorgesetzten an, um eine Entschuldigung des betreffenden Kollegen zu verlangen. Der Vorgesetzte stritt - obwohl selbst anwesend - das Geschehene ab. Die Kollegin wurde am nächsten Tag entlassen.

vida-Rechtshilfe. Kollegin N. kontaktierte daraufhin ihre Gewerkschaft. Rechtsexpertin Silke Heinz-Ofner nahm sich des Falls an: „Die Entlassung war nicht gerechtfertigt, da Frau N. natürlich keinen Entlassungsgrund gesetzt hatte. Nachdem ein außergerichtlicher Vergleich scheiterte, klagte die Gewerkschaft vida für unser Mitglied alle Ansprüche, die aus der unbegründeten Entlassung resultierten, ein. Ins Gewicht fiel dabei insbesondere die gesetzliche Abfertigung. Die Gewerkschaft machte aber auch einen Schadenersatz für Frau N. geltend.“

Mut zahlt sich aus. Immerhin ist sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz in Österreich seit



Foto: photos.com

Was tun bei sexueller Belästigung?



- Nehmen Sie Ihre eigenen Wahrnehmungen und Gefühle ernst, auf diese kommt es an.
- Strategien wie Ignorieren oder Ausweichen ändern meist das Verhalten des Täters nicht. Sie schränken Ihre Bewegungsfreiheit ein und werden von den Belästigern oft fälschlich als Zustimmung gewertet. Machen Sie deutlich, dass Sie dieses Verhalten nicht wollen, auch schriftlich mittels Brief (Dokumentation, Kopie anfertigen!).
- Meist gibt es keine Zeuginnen. Dokumentieren Sie daher Zeit, Ort und Umstände des Vorfalls.
- Informieren Sie sich bei Ihrem Betriebsrat bzw. Ihrer Gewerkschaft, bei der ÖGB-Frauenabteilung oder bei der Gleichbehandlungsanwaltschaft.

ÖGB-Frauen

Tel.: 01/534 44/244
E-Mail: frauen@oegb.at

Mehr Infos im Internet unter www.help.gv.at

1993 ausdrücklich verboten. Seit dem Strafrechtsänderungsgesetz 2004 ist geschlechtliche Nötigung generell strafbar. Betroffene ArbeitnehmerInnen haben Anspruch auf einen angemessenen, finanziellen Schadenersatz in Höhe von mindestens 720 Euro. Kollegin N. wurden vom Landesgericht Innsbruck 1.500 Euro zugesprochen. Für sie war das Gerichtsverfahren natürlich eine enorme Belastung. Im Zuge der Befragung wurde ihr immer wieder unterstellt, sie hätte die Belästigung herausgefordert. Letztendlich hat sich ihr Mut bezahlt gemacht

katharina.klee@vida.at

3 Gründe für vida

- ✓ Gemeinsam mit dem vögb (www.voegb.at) bieten wir Ihnen kostengünstige Weiterbildungsmöglichkeiten.
- ✓ vida bietet allen Mitgliedern das günstige A1 MEMBER ZERO-Tarifmodell für Mobiltelefone und A1 Member Breitband an. Infos auf www.vida.at
- ✓ vida-Mitglieder bekommen bei Möbel Leiner fünf bis zehn Prozent Rabatt auf Einrichtungsgegenstände, ausgenommen Werbe- und Sonderangebote.

Willkommen zurück!

Mit viel persönlichem Einsatz bemühten sich vida-Mitarbeiter so genannte „stille Austritte“ wieder anzuwerben.



Werden Sie Mitglied!
Werben Sie ein Mitglied!



Informationen über alle Vorteile der vida-Mitgliedschaft und die Möglichkeit sich anzumelden finden Sie auf unsere Homepage: www.vida.at im Kasten rechts über der Österreichkarte.

Foto: photos.com

Die Leute haben sich direkt gefreut, als wir angerufen haben, das hätte ich mir nicht gedacht...“ – Michael Haim, Sekretär der Bundesfachgruppe, Reinigung und Wartung, ist verblüfft: „Eigentlich hätte ich mir das nicht erwartet.“ Gemeinsam mit den vida-Kollegen Alexander Bily, Andreas Gollner und Manfred Pawlek hatte er sich zwischen 15. Mai und 30. Juni regelmäßig hinterm Telefon geklemmt und versucht, Mitglieder in unsere Gewerkschaftsbewegung zurückzuholen – nach Feierabend, zwischen 16 und 20 Uhr.

Stille Austritte. 797 so genannte „stille Austritte“ hat es im letzten halben Jahr bei vida gegeben. Unter „stillen Austritten“ versteht man jene Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft zwar nicht gekündigt haben, aber in den letzten drei bzw. sechs Monaten keine Beiträge bezahlt haben. Das kann gerade in der Dienstleistungsbranche, in der viele KollegInnen saisonal oder in relativ kurzen Arbeitsverhältnissen beschäftigt sind, vorkommen. Und so sind einige nicht mehr Gewerkschaftsmitglied, ohne es zu wissen und fallen damit auch um die Vorteile ihrer Mitgliedschaft wie den Rechtsschutz um.

Die Mehrheit kam zurück. „Ich habe öfter Menschen am Telefon gehabt, denen das gar nicht so bewusst war“, erinnert sich Haim: „Die waren richtig dankbar, dass wir uns melden.“ Von 254 telefonisch erreichten Mitgliedern wollten nur 51 tatsächlich austreten: „Deren Kritik haben wir uns natürlich angehört und weitergeleitet.“ Die übrigen 203 Mitglieder konnten motiviert werden, wieder der Lebensgewerkschaft vida beizutreten.

Erfolgsbilanz. Diese Aktion lief nicht nur in unserer Gewerkschaft, sondern im gesamten ÖGB und erwies sich als voller Erfolg. Insgesamt wurden 1.033 Telefonate geführt und 551 Mitglieder, also mehr als die Hälfte der Kontaktierten, zurück gewonnen. 26 KollegInnen aus allen Gewerkschaften beteiligten sich an dieser Aktion, die schon bald wiederholt werden soll. „Ich habe gerne mitgemacht“, erklärt Michael Haim: „Schließlich bin ich ja wirklich überzeugt davon, dass wir unseren Mitgliedern für nur ein Prozent des Bruttolohns jede Menge zu bieten haben. Und nur gemeinsam sind wir stark.“

katharina.klee@vida.at



ServiceTel: (kostenlos)
0800/20 11 30
mail@oebv.com

www.oebv.com

Der ÖBV-Gipfelstürmer²

10%*

Genießen Sie die Aussicht auf Ihre wachsende Kapitallandschaft!

- > Einmalerlag ab € 2.000,-
- > 100% Kapitalgarantie
- > 150% Beteiligung an der Wertentwicklung
- > Verbesselter Versicherungsschutz
- > Limitierte Auflage

*) In Backtest-Analysen wurden zu ca. 2.370 unterschiedlichen Zeitpunkten (zwischen Jänner 2001 und Juli 2007) eine Rückschau auf die Indexentwicklung der jeweils abgelaufenen 10 Jahresperioden vorgenommen und die daraus resultierenden Rückzahlungsniveaus berechnet. Aus vergangenen Wertentwicklungen kann die zukünftige Performance nicht abgeleitet werden. Die tatsächlichen Leistungen können höher oder auch niedriger als der angegebene Wert sein. Diese Angabe ist daher ein unverbindlicher Richtwert. Die genauen Zahlen entnehmen Sie dem ÖBV-Gipfelstürmer-Offert.



Straße und Schiene

Was sich bei der Lehrausbildung ändert

In der BerufskraftfahrerInnenausbildung stehen Verbesserungen an - bei den ÖBB gibt es ab 2008 voraussichtlich sieben neue Lehrberufe.

Jahrelang war die Gewerkschaft bestrebt, den Lehrberuf „BerufskraftfahrerIn“ neben dem Führerschein der Klassen C (Lkw) bzw. D (Bus) in Österreich einzuführen. „Dank der EU-Richtlinie 2003/59 kann dieses Ziel nun endlich umgesetzt werden“, sagt Georg Eberl, Bundessekretär der vida-Sektion Verkehr. LenkerInnen, die ab dem 10. September 2008 den Führerschein der Klasse D bzw. ab dem 10. September 2009 den Führerschein der Klasse C1 oder C erwerben, müssen eine Grundqualifikation gemäß der Richtlinie nachweisen. Vom Verkehrsministerium (BMVIT) wurde bisher bei der Umsetzung der EU-Richtlinie ein Lehrabschluss als „BerufskraftfahrerIn“ nicht angerechnet. Selbst nach Absolvierung der Lehrabschlussprüfung, die als Voraussetzung eine bereits abgelegte Führer-

scheinprüfung verlangt, durfte man keinen Lkw oder Omnibus lenken und musste neuerlich eine Prüfung ablegen.

Erleichterung geplant. Anfang Juni haben WKÖ und AK einen Änderungsvorschlag zur umstrittenen Verordnung über die Grund- und Weiterbildung an das BMVIT übermittelt. Darin sind Vereinfachungen vorgesehen. Ein Prüfungszeugnis über die Lehrabschlussprüfung BerufskraftfahrerIn soll als gleichwertige Ausbildung im Sinne der EU-Richtlinie anerkannt werden - keine zusätzliche Prüfung zur Erlangung des Fahrerqualifizierungsnachweises soll mehr nötig sein. Das Ministerium will nun prüfen: „Die Weichen sind gestellt, damit die BerufskraftfahrerInnenausbildung nicht zur unendlichen Geschichte wird“, betont Eberl.

ÖBB-Lehrberufe. Für das Jahr 2008 sind bei den ÖBB sieben neue Lehrberufe in Planung: Eisenbahnwagentechnik (vierjährig), Elektrobetriebstechnik, EisenbahnelektrikerIn, EisenbahnmaschinentechnikerIn, EisenbahnsignaltechnikerIn, EisenbahntelekommunikationstechnikerIn, Metalltechni-

„Die Weichen sind gestellt, damit die BerufskraftfahrerInnen-ausbildung nicht zur unendlichen Geschichte wird.“

Georg Eberl

kerIn-MetallbearbeitungstechnikerIn (alle dreieinhalbjährig). Zusätzlich zu einer qualifizierten Grundausbildung werden die neuen Lehrberufe eine Ausbildung in ÖBB-internen spezifischen Fachbereichen bieten.

470 neue Lehrlinge. Die ÖBB Dienstleistungs GmbH bildet derzeit Jugendliche in achtzehn handwerklichen Lehrberufen aus. Im September 2007 werden rund 470 Lehrlinge bei den ÖBB ihren Einstieg in das Berufsleben wagen. Die vida-Jugend fordert, dass die Zahl der Ausbildner erhöht und der Bestand der ÖBB-Lehrlingsheime abgesichert wird.

hansjoerg.miethling@vida.at

Nähere Informationen



zu den Lehrberufen auf www.vida.at bzw. auf www.vidajugend.at und in den **vida-Bundesfachgruppen Straße** Tel. 01/54641/511 und **Schiene** Tel. 01/54641/531

Kommentar

Erfolgreicher KV-Abschluss bei der AUA



Foto: Paul Wilke

Nach wochenlangem Ringen konnte für das Bordpersonal der AUA und der Lauda Air am 23. August 2007 ein erfolgreicher Kollektivvertragsabschluss in der Höhe von 2,4 Prozent von der vida-Bundesfachgruppe Luft und Wasser rückwirkend mit 1. April 2007 erzielt werden. Ab 1. April 2008 werden die Gehälter des fliegenden Personals für eine weitere Laufzeit von zwölf Monaten um 2,4 Prozent erhöht.

Realloohnerhöhung. Ein sowohl für die Konzernführung als auch für die Beschäftigten akzeptables Ergebnis ist damit zustande gekommen: Unsere KollegInnen erhalten einen realen Gehaltszuwachs, der eine angemessene Erhöhung darstellt. Und dieser moderate KV-Abschluss steht der wirtschaftlichen Entwicklung der Airline auch nicht im Wege.

Über der Inflationsrate. Aus Sicht der vida-Bundesfachgruppe Luft und Wasser stellt diese 2,4-prozentige KV-Erhöhung einen Erfolg dar. Das Ziel, auf alle Fälle über der Inflationsrate abzuschließen, wurde erreicht. Das Ergebnis konnte noch mit arbeits- und rahmenrechtlichen Verbesserungen für das Personal abgerundet werden.

Sozialpartnerschaft. Nicht zuletzt hat dieses konsensorientierte Gesamtpaket,

das zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und der Gewerkschaft vida verhandelt worden ist, auch gezeigt, dass die Sozialpartnerschaft funktioniert und dass der ÖGB trotz der Krisen im letzten Jahr Stärke zeigen kann. Bis zum kommenden Herbst soll noch ein konzernweites Übertrittsmodell für die Beschäftigten innerhalb des Austrian Airlines-Konzerns gemeinsam erarbeitet werden.

ÖBB-Reorganisation. In der vida-Sektion Verkehr geht die Arbeit auch im Bereich der Schiene voran. In der ÖBB-Bau AG schreitet das Projekt der Implementierung des Bahnbau mit viel Engagement aller Beteiligten voran. Bis jetzt ist es als ein Vorzeigeprojekt zu bezeichnen, da eine sehr konstruktive und sachliche Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Belegschaftsvertretung stattfindet.

Spannungen. Und das, trotz der in letzter Zeit spürbaren Spannungen, die aber vermutlich durch wenige persönliche Einzelinteressen entstanden sind. Wir werden uns aber bei diesem Projekt den Erfolg von eigennützigem Denken nicht vermiesen lassen und gehen davon aus, dass das ÖBB-Management auch weiterhin geschlossen hinter diesem Projekt steht.

Wilhelm Haberzettl
wilhelm.haberzettl@vida.at
Vorsitzender der Sektion Verkehr

Mit dem Rad im Zug unterwegs. Profitipp



Foto: Christina Häusler

Kerstin Cap
vida-Jugendvorsitzende und ÖBB-Jugendvertrauensrätin

Falls Sie ihren Urlaub gerne mit Bahn und Rad verbringen möchten, gibt es für alle, die nicht weit weg wollen, das „Regio-Biking“, das Rad-Nahverkehrsangebot der ÖBB im Regionalzug (R), RegionalExpress (REX), in der S-Bahn und im Erlebniszug (EZ). Das Rad müssen Sie beim „Regio-Biking“ selbst verladen. Für die Nutzung von „Regio-Biking“ benötigen Sie eine gültige Fahrrad-Mitnahmekarte. Eine Vorreservierung ist nicht möglich, die Annahme erfolgt nur bei genügend freien Stellplätzen.

Mit „Intercity-Biking“ ist Ihr Rad auf langen Strecken in den meisten IC-Zügen und in einzelnen EN-, EC- und D-

Zügen schnell unterwegs. Auch eine grenzüberschreitende Beförderung ist in bestimmten Zügen möglich. Als Fahrausweis benötigen Sie eine gültige EC/IC-Fahrrad-Mitnahmekarte, die in allen Fahrrad befördernden Zügen einen Tag lang gilt. Eine Platzreservierung wird empfohlen - sie ist für EC/IC-Fahrrad-Kartenbesitzer unentgeltlich. Ohne Vorreservierung (mindestens drei Stunden vor Abfahrt) kann eine Beförderung nur bei genügend freien Stellplätzen erfolgen.

Genauere Informationen finden Sie im Internet: www.oebb.at

KV Barometer

KV-Abschluss für das Bordpersonal der Austrian Airlines und der Lauda Air am 23. August 2007 durch die vida-Bundesfachgruppe Luft und Wasser: Rückwirkend mit 1. April 2007 werden die Gehälter um 2,4 Prozent erhöht. Ab 1. April 2008 werden die Gehälter des fliegenden Personals für eine weitere Laufzeit von zwölf Monaten um zusätzliche 2,4 Prozent erhöht. Durch eine vereinbarte Nachbesserungsklausel werden Inflationsrisiken für die Beschäftigten abgedeckt.

KV-Abschluss. Bei Wagon Lits Österreich gelang der Gewerkschaft nach langen und sehr intensiven Verhandlungen am 11. April 2007 der KV-Abschluss. Die KV-Löhne und die Zulagen steigen rückwirkend mit 1. Jänner 2007 um 2,4 Prozent, der Mindestlohn beträgt seit 1. April 2007 1.000 Euro. Das Zulagensystem wurde umgestaltet. Weiters konnte die Gewerkschaft durchsetzen, dass während der Zeit der Einschulung zum Zugchef das volle Entgelt inklusive Zulagen ausbezahlt wird.

vida-Mitglieder bekommen diese Kollektivverträge unter kv@vida.at.

Ab Oktober 2007

Od oktobra 2007

Seminar für
HeimhelferInnen

Kurse zur Vorbereitung der
Lehrabschlussprüfung (LAP)

Deutsch- kurse

Kursevi njemačkog jezika

Zurück zur Energie- quelle!

Chance für Gebäudereinigungs- arbeiterInnen

Die Gewerkschaft vida und die Fachausschüsse der AK Wien veranstalten wieder günstige Deutschkurse. Ab Oktober 2007 können Mitglieder Deutschkurse für AnfängerInnen und mäßig Fortgeschrittene buchen. Die Kurse werden an zwei Nachmittagen bzw. Abenden pro Woche stattfinden.

Kursdauer:
30 Unterrichtseinheiten

Preis: € 60 (inklusive Deutschbuch und Kursunterlagen)

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, ersuchen wir um rasche Anmeldung bei Gudrun Riegler, Tel. 01/54641/633 oder Natalia Seidl, Tel. 01/54641/163.

Sindikata vida i stručni odbori Radničke komore Beča organiziraju opet povoljne kurseve njemačkog jezika. Od oktobra 2007 članovi sindikata mogu posjećivati kurseve za početnike i malo naprednije.

Kursevi se održavaju 2 puta po podne, odnosno naveče.

Trajanje: 30 sati

Cijena: 60 € (sa skriptama)

Imamo mali broj mjesta, molimo Vas da se na vrijeme prijavite kod kolegice

Gudrun Riegler, telefon 01/54641/633 ili Natalia Seidl, telefon 01/54641/163.

Wenn Du Dich von Deinem Leben ins Eck gedrängt fühlst, dann ist es allerhöchste Zeit, dass Du endlich wieder etwas für Dich tust. Alle wollen Zeit und Aufmerksamkeit von Dir und Deine Vorräte gehen langsam zur Neige? Füll Deine seelischen Vorratskammern wieder auf. Werde Energievampire los. Lerne, „Nein“ zu anderen und „Ja“ zu Dir zu sagen. Komm wieder ins Gleichgewicht. Nur wenn Du Dir genug Zeit und Aufmerksamkeit schenkst, kannst Du diese auch weiter geben.

Seminarleiterin: Katharina Klee, www.kleeholy.at

Wann: 4. Oktober, 11. Oktober, 18. Oktober und 25. Oktober 2007, jeweils Donnerstag von 16 Uhr bis 19 Uhr

Wo: Gewerkschaft vida
1050 Wien, Margaretenstraße 166/ 4. Stock/ kleines Archiv

Kosten für Gewerkschaftsmitglieder: 20 Euro, HöchstteilnehmerInnenzahl: 15

Anmeldung bei der vida-Bundesfachgruppe Soziale Dienste, Jennifer Koch, Tel. Nr.: 01/546 41/421

Diesen Kurs veranstaltet die Lebensgewerkschaft vida gemeinsam mit dem waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds) und der Wiener AK (Fachausschuss Denkmal-, Fassaden-, Gebäudereinigung).

Für ArbeiterInnen in der Gebäudereinigung, die keine Lehre absolviert haben, gibt es die Möglichkeit des so genannten außerordentlichen Lehrabschlusses. Dazu bieten wir ab Mitte Oktober einen Vorbereitungskurs an.

Auskunft:
Gudrun Riegler
Tel. 01/54641/633

Anmeldung:
durch Ihren Betriebsrat oder schriftlich im Sekretariat

vida
Bundesfachgruppe Reinigung und Wartung
Margaretenstraße 166
1050 Wien

Kurskosten:
990 Euro

Vom waff werden bis zu 90 Prozent der Kurskosten bzw. bis

zu 870 Euro rückerstattet. Die Kurskosten müssen von den TeilnehmerInnen im Vorhinein bezahlt werden, eine Teilzahlung ist allerdings möglich.

Lehrlinge oder ArbeiterInnen aus anderen Bundesländern erhalten keine Rückerstattung, können aber zum Preis von 990 Euro am Kurs teilnehmen.

Nützen sie diese einmalige Chance!

Voraussetzung für waff Förderung ist:

- der Wohnort Wien und
- Vollendung des 18. Lebensjahres.
- Gute Deutschkenntnisse sind notwendig.

Termin:
ab Mitte Oktober

Kursumfang:
68 Unterrichtseinheiten

Alle TeilnehmerInnen werden rechtzeitig verständigt.

michael.haim@vida.at

SPARDA BANK 
EIN UNTERNEHMEN DER BAWAG P.S.K.

EINFACH MEHR ERTRAG



www.spardawien.at

Sorgen wir für
die Zukunft vor

Sparen &
Wertpapiere

SPARDA Bank AG
1020 Wien, Nordbahnstraße 5
Telefon: 01/214 24 51, 0810/200 166 (zum Ortstarif)
Basa: 880/24188
e-Mail: geldanlage@spardawien.at

WIR SCHAUEN AUF IHR GELD

Arbeit und Gesundheit

SAG ja zum Service

Frau P. ist Heimhelferin und darf nach zwei Bandscheibenvorfällen keine schweren körperlichen Arbeiten mehr verrichten.

Herr S. ist 51 Jahre alt und seit Jahren als Küchenhilfskraft beschäftigt. Aufgrund einer Halswirbelsäulen-Operation und der anschließenden Rehabilitation befand sich Herr S. monatelang im Krankenstand.

Beratung. Das Berufliche Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ Österreich) bietet in Wien und in der Steiermark mit der Beratungsstelle „Service Arbeit und Gesundheit“ (SAG) unbürokratische und kostenlose Unterstützung an, wenn es aufgrund gesundheitlicher Pro-

bleme zu Schwierigkeiten am Arbeitsplatz kommt.

Hilfe. Hier werden alle Fragen zum Thema gesundheitliche Beeinträchtigung im Berufsleben beantwortet und konkrete Hilfestellung bei der Erhaltung des Arbeitsplatzes und der optimalen (Wieder-)Einsetzbarkeit von betroffenen ArbeitnehmerInnen geleistet.

Gratis. Die Einrichtung wird vom AMS Wien, dem Bundessozialamt und dem waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds) finanziert. Das Angebot von SAG ist kostenlos.

Lösungen. Durch verschiedene Förderungen und die Zusammenarbeit mit Sozialversiche-

rungsträgern, Behörden und verschiedenen sozialen Einrichtungen ist es für die MitarbeiterInnen von SAG in den meisten Fällen möglich Lösungen zu finden, von denen sowohl die betroffenen ArbeitnehmerInnen als auch die beteiligten Unternehmen profitieren.

Im Fall von Herrn S. bot Service Arbeit und Gesundheit 40+ eine ausführliche arbeitsmedizinische Untersuchung und anschließend eine Arbeitsplatz-Begehung an. Herr S. wurde nach seiner Rückkehr aus dem Krankenstand auf einen neuen Arbeitsplatz beim bisherigen Arbeitgeber eingeschult, und Frau P. schaffte mit Hilfe des AMS den Umstieg in ein neues Berufsfeld.

Information und Terminvereinbarung: 0810/810 234

Mo. 9 bis 18 Uhr, Di., Mi., Do. 9 bis 16 Uhr, Fr 9 bis 12 Uhr

E-Mail: sagwien@bbrz.at (Wien) bzw. sag.stmk@bbrz.at (Graz)

Adresse: 1110 Wien, Geiselbergstr. 26-32 bzw. 8020 Graz, Alte Poststraße 136

www.servicearbeitgesundheit.at

**Microsoft Word,
Microsoft Excel und
Internet**

Kombi- Schnupper- kurs

Word: Die AnwenderInnen erhalten einen Überblick über die Bearbeitungsflächen sowie über die Funktionsvielfalt und können somit den gesamten Schriftverkehr mit MS WORD erledigen.

Excel: Nach dieser Kurseinheit ist es möglich, einfache Tabellen mit Formeln und Diagrammen zu erstellen und zu drucken.

Internet: Die AnwenderInnen erfahren welche Möglichkeiten das Internet bietet, machen ihre ersten „Surfversuche“ im Netz und lernen den Zugang zum Internet Provider kennen. Weiters erhalten Sie alle Informationen, die zur effektiven Nutzung des WWW nötig sind.

Voraussetzungen: keine

Kurs 316: 04.10, 09.10, 11.10, 16.10 und 18.10. 2007 abends 17.30 bis 20.30 Uhr

Kurs 317: 22.11, 27.11, 29.11, 04.12. und 06.12. 2007, abends 17.30 bis 20.30 Uhr

Unterrichtseinheiten: 20

Kosten: € 130 (Bei Gutscheineinlösung der AK-Wien € 30)

Wo: Gewerkschaft vida, Margaretenstraße 166, 1050 Wien

Anspruch auf den AK-Bildungsgutschein haben alle ArbeitnehmerInnen, die Mitglied der AK-Wien sind.

So fordern Sie den Bildungsgutschein an:

Per Tel.: 0800 311 311 oder

Per Fax.: 0800 20 20 45 unter Bekanntgabe von Name, Adresse

Einladung zur General- versammlung

ASKÖ Bundes- bahnsportver- ein (BBSV) Linz

am Mittwoch, 3. Oktober 2007

Beginn: 17 Uhr

im ESV Westbahn – Fußballbuffet, Seidelbastweg 11, 4030 Linz

Tagesordnung:

- Auflösung BBSV und Neugründung eines ASKÖ Eisenbahnsport Linz
- Beschluss der Statuten/Kassenberichte/Neuwahl des Vorstandes
- Bestellung eines Abwicklers (Vereinsauflösung)
- Sonstiges

**Samstag 26. bis Montag 28. Jänner 2008
im Cube-Funhotel in Nassfeld/Kärnten**

53. Internationale Jugendschi- und Snow- boardmeisterschaft

Die Jugendschi- und Snowboardmeisterschaft bietet euch auch 2008 wieder:

- mehr als acht Winterfun-sportarten,
- Schi- und Snowboardrennen (Riesentorlauf),
- Fun Reloaded,
- und eine Pyjamaparty

TeilnehmerInnenbeitrag: für jugendliche Mitglieder (Lehrling): 90 Euro

Für Mitglieder: 130 Euro

Für Nichtmitglieder: 190 Euro (inkl. Nächtigungen, Schipass, Rennegebühr, aller Transfers und Eintritte zu Abendveranstaltungen, Essen für Samstag Abend; Sonntag Mittag und Abend, Lunchpaket für Montag)

Anmeldebedingungen:

- Einzahlen des TeilnehmerInnenbeitrages bis zum Anmeldeschluss am 9. November 2007
- Teilnahme beim Schi-/Snowboardrennen
- und viel Spaß mit nach Nassfeld bringen.

Anmeldeschluss:

9. November 2007 (Bankstempel am Zahlschein). Wenn du bis 19. Oktober 2007 einbezahlst, bekommst du im Cube-Funhotel ein Gratisgetränk!

Programmübersicht

Samstag, 26. Jänner 2008

- 10 bis 13 Uhr: Ankunft:
- Nachmittag: Schifahren oder Funsportarten (nach Lust und Laune)
- 18 bis 20 Uhr: Abendessen im Funhotel Cube
- ab 20 Uhr: Eröffnung und „Fun Reloaded“ mit coolen Acts zum Ausprobieren

Sonntag, 27. Jänner 2008

- 9 bis 13 Uhr - Riesentorlauf Alpin und Snowboard
- 12 Uhr - Mittagessen auf der Hütt'n oder im Tal
- 14 Uhr - Zeit zur freien Verfügung
- 18 Uhr - Siegerehrung der 53. Int. Jugendschi- und Snowboardmeisterschaften, Abendessen und Abendprogramm
- 22 Uhr - Special Programm in der Cube Disco (Pyjamaparty)

Montag, 28. Jänner 2008

- ab 8 Uhr - Transfer zu Bahnhof (Abfahrt)

Auskunft, Anmeldung und weitere Infos in der

vida-Jugendabteilung

Tel. 01/54641/302 oder im Internet unter

www.vidajugend.at

Kursprogramm Herbst 2007

Kurse in Niederösterreich

Das vida Landessekretariat Niederösterreich bietet in Zusammenarbeit mit dem bfi Niederösterreich ein umfangreiches Kursprogramm für Herbst 2007.

Einige Kurse:

24.09.2007: Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft nach § 73 ASchG, Bad Vöslau.

29.09.2007: Informationsveranstaltung BerufskraftfahrerIn, Wr. Neustadt.

03.10.2007: Ausbildung für das Führen von Fahrzeugkränen bis 300 kNm, Amstetten.

Das komplette Kursprogramm finden Sie im Internet unter: <http://niederoesterreich.vida.at>. Für die oben angeführten Kurse gibt es folgende Förderungs-

möglichkeiten (Ansprüche sind entsprechend zu prüfen):

1. Kurskostenzuschuss der Gewerkschaft vida (auf Anfrage)
2. AK plus Gutschein bei Ausbildung zum Berufskraftfahrer
3. Die NÖ ArbeitnehmerInnenförderung (bis zu 80 Prozent der Kurskosten).

Anmeldung und Informationen: bfi Niederösterreich: 0800/212 222 (kostenfrei) oder www.bfinoe.at

Webtipp

Informationen über Förderung Ihrer Aus- und Weiterbildung in Ihrem Bundesland finden Sie im Internet unter <http://www.bfi.at/de/info/links/foerderungen.htm>



Foto: vida/ÖGB

vida-Jugend

Mehr als 2.000 Euro für den guten Zweck

Bei den Jugendschi- und Snowboardmeisterschaften bewiesen unsere jungen Mitglieder, dass Spaß und Spende gut zusammenpassen.

Neben Sport und Spaß kam bei den letzten Internationalen Jugendschi- und Snowboardmeisterschaften der vida-Jugend Ende Jänner 2007 das soziale Engagement nicht zu kurz. Insgesamt 2.180 Euro spendeten die jungen SportlerInnen im Rahmen einer Tombola für einen guten Zweck. Die Jugendschi- und Snowboardmeisterschaften zählen - neben dem Zeltlager im Sommer - zu den Höhepunkten im Veranstaltungskalender der vida-Jugend. 15 junge GewerkschafterInnen organisierten die Schi- und Snowboardmeisterschaften mitsamt der Tombola, bei der es viele coole Sachpreise zu gewinnen gab.

Spende für Kinder. Im Frühjahr war es so weit: Die gesammelten 2.180,00 Euro wurden dem Waisen- und Unterstützungsvereins des ÖBB-Konzerns unter dem Motto „Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich“ übergeben. Zugute kommt das Geld Waisen und hilfsbedürftigen Kindern von ÖBB-MitarbeiterInnen.

Was macht der Waisen- und Unterstützungsverein?

Der Waisen- und Unterstützungsverein des ÖBB-Konzerns ist als gemeinnütziger Verein eine Hilfsorganisation für:

- Voll- und Halbwaisen von verunglückten MitarbeiterInnen der ÖBB.
- hilfsbedürftige Kinder von ÖBB-MitarbeiterInnen (z.B. bei Krankheiten, Therapien wie zum Beispiel Delphintherapie)
- MitarbeiterInnen im Aktiv- und Ruhestand bzw. deren Angehörige, die in eine besondere Notlage geraten sind.

Was wird mit den Spenden unterstützt?

- Unterstützung bei Arbeitsunfällen (inkl. Wegunfällen) mit Langzeit- oder Dauerfolgen
- Beteiligung an außerordentlichen Kosten bei Behinderung von Kindern
- Beteiligung an außerordentlichen Kosten für notwendige medizinische Leistungen, die nicht durch einen Versicherungsträger abgedeckt sind
- Unterstützung bei Todesfällen für Hinterbliebene mit unversorgten Kindern (Soforthilfe, Begräbniskosten)
- Zuschüsse zu Schullandwochen und Schulschikursen bzw. Ferienaufenthalten (Sommerlager) für finanziell schlechter gestellte Familien
- Beteiligung an außerordentlichen Kosten nach Naturkatastrophen, sofern diese nicht durch Versicherungen oder andere Institutionen abgedeckt werden
- Wiederkehrende Aktionen für Halb- und Vollwaisen
- Ferien-, Computercamp



Private Pflegeheime

Mehr Lohn und kürzere Arbeitszeit

Kommentar

Wenn Aussage gegen Aussage steht



Foto: Lisi Gradnitzer

Ende Juli erhielt der Betriebsrat von Sozial Global eine schlimme Nachricht. Die Geschäftsleitung der Wiener Organisation hat 202 Beschäftigte beim AMS-Frühwarnsystem angemeldet. Betroffen sind vor allem ältere Frauen, die als Heimhilfen arbeiten. Großteils sind Änderungskündigungen geplant: Wer einer Änderung des Arbeitsvertrags zustimmt, kann den Job behalten. Konkret soll die Arbeitszeit um ca. drei Stunden pro Woche reduziert werden – und damit verbunden der Lohn. Die Einbußen liegen im Schnitt bei 100 Euro pro Monat. Fast alle Betroffenen haben schon bisher Teilzeit gearbeitet. 100 Euro weniger machen da viel aus.

vida forscht nach. Wir haben nach dem Grund für die Einsparungen gefragt. Unbestritten ist, dass in Wien von 2004 bis 2006 die Zahl der nachgefragten Heimhilfe-Stunden zurückging. Im Gegenzug kam es zu einem Anstieg der Hauskrankenpflege und der „Misch-Einsätze“, bei denen Heimhilfen und diplomierte KrankenpflegerInnen gemeinsam die KlientInnen betreuen. Diese Veränderung hat die Sozial Global-Leitung längere Zeit verschlafen – ein Versäumnis, das die neue Geschäftsleitung mittlerweile

repariert hat. Und es stellt sich die Frage: Wieso sollen die Beschäftigten die Fehler des Managements bezahlen?

Widersprüche aufrecht. vida hat auch den Fonds Soziales Wien (FSW) zu den starken Auftragsrückgängen bei Sozial Global befragt. Der FSW lenkt – zumindest indirekt – die Stundenzuteilung an die einzelnen Hilfsorganisationen in Wien. Der FSW sagt, Sozial Global habe Aufträge abgelehnt, daraus folge der überdurchschnittliche Auftragsrückgang. Die Geschäftsleitung von Sozial Global erklärt dagegen, man habe vom FSW zu wenig Aufträge bekommen. Wenn Aussage gegen Aussage steht, ist es nicht leicht, die Ursachen zu erforschen. Letztlich ist das auch nebensächlich. Worum es uns geht, ist, die Verschlechterungen für die Heimhilfen aufzuhalten und den Erhalt ihrer Arbeitsplätze sicherzustellen. Gespräche darüber finden nach Redaktionsschluss mit der Wiener Stadträtin für Gesundheit und Soziales, Sonja Wehsely, statt.

Willibald Steinkellner
willibald.steinkellner@vida.at
Vorsitzender der Sektion Soziale, Persönliche Dienste und Gesundheitsberufe

In der Steiermark haben Pflegeheime jahrelang den falschen Kollektivvertrag angewandt. Jetzt hat die Gewerkschaft Recht bekommen. Rund 3.000 Beschäftigte profitieren davon.

Riesenerfolg für die Gewerkschaft vida in der Kollektivvertrags-Auseinandersetzung mit dem Verband der Altenbetreuungsheime in der Steiermark: Laut Feststellungsurteil des Obersten Gerichtshofes (OGH) steht den Beschäftigten in den privaten Pflegeheimen der BAGS-Kollektivvertrag für Sozialberufe zu, was schrittweise alljährlich Lohnerhöhungen bis zum Jahr 2015 und eine sofortige Arbeitszeitverkürzung bedeutet.

Tätigkeitsschwerpunkt. Zur Feststellungsklage der Gewerkschaft vida in Zusammenarbeit mit der AK war es gekommen, weil sich die BetreiberInnen privater Pflegeheime in der Steiermark geweigert hatten, nach BAGS-Kollektivvertrag zu zahlen und in den flexiblen Privatkrankeinstellen-Kollektivvertrag (KV) geflüchtet waren. Der OGH hat nun eindeutig festgestellt, dass der Privatkrankeinstellen-KV ausschließlich auf Institutionen anzuwenden ist, in denen der Tätigkeitsschwerpunkt explizit auf ärztlicher Betreuung liegt. In privaten Alten- und

Pflegeheimen dagegen hat der BAGS-Kollektivvertrag zu gelten, sofern die Institutionen keinen eigenen KV haben. „Dieses oberstgerichtliche Urteil bringt allein in der Steiermark für 3.000 Beschäftigte in den Alten- und Pflegeheimen eine Besserstellung“, freut sich der Landesgeschäftsführer der vida-Steiermark, Leopold Stöhr.

Bessere Arbeitsbedingungen. Was bedeutet das OGH-Urteil für die einzelnen ArbeitnehmerInnen? Erstens ab sofort eine Reduzierung der Arbeitszeit von einer 40-Stunden-Woche Normalarbeitszeit auf eine 38,5-Stunden-Woche und ab dem 1. Jänner 2008 auf eine 38-Stunden-Woche. Zweitens eine schrittweise Lohnsteigerung in den kommenden Jahren bis 2015. Innerhalb dieser Frist müssen in Jahresschritten die Löhne auf den Stand des BAGS-Kollektivvertrages angehoben werden.

Nachzahlungen. So beträgt die Lohnanpassung einer Pflegehelferin nach zehn Verwendungsjahren rund 270 Euro. Diese sind nun in neun Jahren mit jeweils 30 Euro zu gewähren. Dazu kommt neben den jährlichen Lohnanpassungen eine weitere Erhöhung von 4 Prozent bis 2015.

Aktiv einfordern. Die betroffenen Betriebe müssen den BAGS-KV teilweise rückwirkend ab dem 1. Mai 2006 anwenden, wobei allerdings unbedingt die Verfallsfristen zu beachten sind. Deshalb rät die Gewerkschaft den betroffenen ArbeitnehmerInnen, sich umgehend mit dem zuständigen Betriebsrat in Verbindung zu setzen, um alle nötigen Schritte so rasch wie möglich einzuleiten

leopold.stoehr@vida.at

Gesundheits-, Heil-, und Pflegeberufe



Jetzt für den Newsletter anmelden!

Seit Anfang September gibt die Bundesfachgruppe Gesundheits-, Heil- und Pflegeberufe einen eigenen Newsletter heraus. In diesem finden Sie nützliche Infos für die Beschäftigten der Privatkrankeinstellen und konfessionellen Einrichtungen, ebenso für die Beschäftigten in der Sozialversicherung und bei den Kranken- und Rettungstransporten.

Was der Newsletter bietet. Aktuelle Informationen zur Branche, aber auch Servicetipps – von Veranstaltungsterminen über spezielle Buchtipps bis hin zu Infos über spezielle Vergünstigungen für vida-Mitglieder. Auch Pressemeldungen aus unserem Bereich werden in dem Newsletter enthalten sein, ebenso Informationen zu relevanten arbeitsrechtlichen Entscheidungen.

Im Zwei-Wochen-Takt. Mit unserem Newsletter wollen wir Sie regelmäßig über wichtige Themen aus der Branche informieren, aber nicht „zumailen“. Der Newsletter für die Beschäftigten in den Gesundheits-, Heil- und Pflegeberufen wird von uns alle zwei Wochen versandt. Am besten gleich anmelden.

Auf www.vida.at

KV Barometer

KV für FußpflegerInnen, KosmetikerInnen und MasseurInnen

Im Sommer fand ein erstes Treffen von VertreterInnen der Gewerkschaft vida und der Arbeitgeberseite zum Thema Erweiterung der Lehrausbildung für FußpflegerInnen, KosmetikerInnen und MasseurInnen statt. Auch die Grundsätze eines österreichweit gültigen Kollektivvertrages und Lohntarifes für diese Berufsgruppen wurden bei der Klausur diskutiert.

KV für die ArbeitnehmerInnen der Diakonie Österreich

Der Kollektivvertrag für die Beschäftigten bei der Diakonie Österreich wurde in eine geschlechtergerecht formulierte Fassung gebracht. Diese „gegenderte“ Fassung des Diakonievertrages wurde im Juli von der Gewerkschaft vida und der ArbeitgeberInnen-Seite unterzeichnet.

vida-Mitglieder bekommen diese Kollektivverträge unter kv@vida.at.

Das erste Mal im Kindergarten. Profitipp



Foto: vida

Barbara Fahrner
Mitarbeiterin der Bundesfachgruppe Soziale Dienste

Um Ihnen und Ihrem Kind den Einstieg in den Kindergartenalltag so angenehm wie möglich zu machen, nehmen sie sich Zeit für die Eingewöhnung. Besprechen sie mit Ihrem Kind warum der Kindergarten wichtig ist. Besuchen Sie am ersten Tag gemeinsam mit dem Kind für eine Stunde den Kindergarten, zeigen Sie ihm zusammen mit der Kindergartenpädagogin den Kindergarten. Am nächsten Tag

lassen Sie Ihr Kind eine halbe Stunde allein in der Gruppe. Die Kindergartenpädagogin wird Ihnen beim Abholen sagen, wie es gelaufen ist.

Steigern Sie Ihre Abwesenheiten langsam so lange, bis das Kind ganz ohne Ihre Anwesenheit zurecht kommt. Ohne Überforderung in der ersten Woche wird sich Ihr Kind rasch an den Kindergarten gewöhnen

Hotel- und Gastgewerbe

Frauen sorgen sich um Altersversorgung

Der wirtschaftliche Optimismus im Tourismus ist gestiegen, das Einkommen aber nicht, verrät der aktuelle Arbeitsklimaindex.

Die steigende Konjunktur lässt die Mundwinkel der Beschäftigten nach oben klettern: Auch im Tourismus ist der wirtschaftliche Optimismus gestiegen. Das ergibt der Arbeitsklimaindex Tourismus, der vom Institut für empirische Sozialforschung (IFES) bereits zum dritten Mal im Auftrag von AK Wien und Lebensgewerkschaft vida erstellt wurde. Auch die Arbeitszufriedenheit habe zugenommen, erklärt IFES-Experte Georg Michenthaler.

Beschäftigte zufriedener. „Der Tourismus ist eine klassische Frauenbranche mit hohem Teilzeit- und ArbeiterInnenanteil“, fasst IFES-Experte Georg Michenthaler die Ergebnisse der Studie zusammen. Der Experte weiter: „Mit 111 Punkten ist die Arbeitszufriedenheit in der Branche seit letztem Jahr gestiegen und liegt gleich hoch wie bei anderen Berufen.“ Allerdings seien die Tourismusbeschäftigten mit der Höhe ihres Einkommens, das deutlich unter dem Durchschnitt liegt, unzufrieden: „Gerade Teilzeitbeschäftigte, Frauen und niedrig Qualifizierte sind pessimistisch, was ihre Altersvorsorge betrifft.“

62 Prozent Frauen. AK-Frauensprecherin Ingrid Moritz kann das verstehen: „Die Branche ist gekennzeichnet durch geringe Entlohnung, fehlende Karri-

erechancen, hohe Anteile an Saisonbeschäftigung und familien-unfreundliche Arbeitszeiten.“ Der Frauenanteil im Tourismus beträgt 62 Prozent, in anderen Sektoren nur 48. Die Frauen sind mit ihrem Einkommen und ihren Karrieremöglichkeiten in dieser Branche deutlich unzufriedener als ihre männlichen Kollegen. Doppelt so viele Frauen (23 Prozent) wie Männer (11 Prozent) sind mit dem Einkommen gar nicht zufrieden. Für 13 Prozent der Frauen und sechs Prozent der Männer reicht das Einkommen nicht aus, um ihre Bedürfnisse abzudecken. Dazu kämen wenig berufliche Perspektiven und schwierige Arbeitszeiten. „Wir finden in der Branche vor allem junge Menschen ohne eigene Familie. Beschäftigte, die in Partnerschaft leben, machen im Tourismus laut IFES-Studie lediglich 54 Prozent aus, in den anderen Branchen hingegen 62 Prozent“, betont die Leiterin der Abteilung Frauen und Familie in der AK Wien. Moritz fordert daher detto, dass die beruflichen Perspektiven von Frauen im Tourismus durch Weiterbildung verbessert werden müssen: „Auch und gerade im Tourismus brauchen Frauen Einkommens- und Karrierechancen. Dazu muss aber auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie passen, so würden z.B. von einer Öffnung

„Wir müssen die Flucht aus der Branche stoppen und sie für ArbeitnehmerInnen wieder attraktiv machen.“

Rudolf Kaske

von Gästekindergärten für die Kinder der Beschäftigten alle Beteiligten profitieren.“

Erfolgsfaktor Mensch. „An Karrieren vom Tellerwäscher zum Millionär, vom Stubenmädchen zur Millionärin ist im heimischen Tourismus nicht zu denken“, schlägt vida-Vorsitzender Rudolf Kaske in eine ähnliche Kerbe: „Es gilt die Devise: Du wirst nichts, hast aber einen Job!“ Der Tourismus ist nach wie vor eine junge Branche: Insgesamt 77 Prozent der ArbeitnehmerInnen sind in der Altersgruppe bis 44 Jahre. Kaske erklärt daher: „Jung sein ist ein tolles Lebensgefühl, Erfahrung im Job bringt dem Betrieb aber auch wirtschaftliche Vorteile. Wir müssen die Flucht aus der Branche stoppen und sie für ArbeitnehmerInnen wieder attraktiv machen. So viele Kolleginnen, gerade Frauen, hätten die Qualifikationen, in Toppositionen zu arbeiten. Nur wenn jetzt in Aus- und Weiterbildung investiert wird, können wir Tourismusweltmeister bleiben: Denn in kaum einer Branche hängt wirtschaftlicher Erfolg so sehr von menschlicher Qualität ab, wie im Tourismus.“

Mehr Infos zum Arbeitsklimaindex finden Sie unter: www.arbeitsklimaindex.at

katharina.klee@vida.at

Kommentar

1.000 Euro Mindestlohn Ein erster Schritt!



Foto: Lisi Gradnitzer

Am 2. Juli wurde endlich eine langjährige Forderung des ÖGB erfüllt. ÖGB-Präsident Rudolf Hundstorfer und der Präsident der Wirtschaftskammer Österreich, Christoph Leitl, unterzeichneten die Grundsatzvereinbarung zu 1.000 Euro Mindestlohn. 30.000 Vollzeitbeschäftigte – vor allem Frauen – werden von dieser Einigung profitieren. Auch in der vida gibt es noch Branchen mit Einkommen unter 1.000 Euro, wie z.B. FriseurInnen, KosmetikerInnen, FußpflegerInnen oder TaxilenkerInnen. Das sind Branchen, in denen wir aus verschiedenen Gründen leider nicht sehr viele Mitglieder haben.

Ich habe in den letzten Wochen sehr oft mit KollegInnen und Betroffenen über diese Einigung diskutiert. Dabei vertrete ich stets den Standpunkt, dass die Umsetzung von 1.000 Euro Mindestlohn bis spätestens 2009 den KollektivvertragspartnerInnen überlassen bleiben muss. Ich vertraue auf die SozialpartnerInnen und hoffe auf eine rasche Umsetzung in den Kollektivverträgen. Sollten in der einen oder anderen Branche diese 1.000

Euro – übrigens 820 Euro netto, 14 Mal im Jahr – in den nächsten zwei Jahren nicht durchgesetzt sein, wird ein Generalskollektivvertrag vereinbart. 1.000 Euro Mindestlohn sind eine wichtige Maßnahme, um die steigende Armut in Österreich zu bekämpfen, um den Menschen ein Einkommen zum Auskommen zu bieten. Und das müsste doch im Interesse von uns allen liegen.

Natürlich unterstütze ich nach wie vor die Forderung der vida-Frauen nach einem Mindestlohn in der Höhe von 1.100 Euro. Ein wichtiger erster Schritt ist jetzt gesetzt worden. Für weitere Schritte brauchen wir in der Lebensgewerkschaft vida und im ÖGB Ihre Unterstützung. Denn nur mit möglichst vielen engagierten Mitgliedern in den betroffenen Berufsgruppen können wir uns durchsetzen und Ihnen zu einem gerechten Einkommen verhelfen

versichert Ihre

Renate Lehner
renate.lehner@vida.at
Bundessektionssekretärin der Sektion Private Dienstleistungen

Leichte Küche. Profitipp



Eine gute Alternative zum klassischen Grillgut Fleisch, ist der Fisch. Unsere heimischen Fische, wie Karpfen, Forelle, Zander und Wels, sind in guter Qualität zu bekommen und einfach zuzubereiten. Die Qualität der Fische lässt sich leicht überprüfen. Frischer Fisch riecht nicht nach Fisch sondern nach Seewasser. Die Augen sind klar, durchsichtig und prall, die Kiemen hellrot. Die Fischhaut hat eine klare Schleimschicht und die Schuppen sitzen fest.

Hier mein persönlicher Tipp: Den Fisch gut mit Küchenkrepp abtupfen, mit einer Zitrone et-

was grobkörnigen Salz und frischen Kräutern marinieren, mit Alufolie einwickeln und dann direkt auf den Grill legen. Die ätherischen Öle der Kräuter können sich so ideal entfalten und gehen durch diese Methode schonend ins Gargut über.

Den Fisch am Schluss noch mit einem Stück Butter verfeinern. Ihrer Kreativität sind bei diesem Rezept keine Grenzen gesetzt. Aber Achtung: Zu viele Gewürze verfälschen den Geschmack des Fisches.

Bon Appetit!



Foto: zVg

David Tusch
Betriebsratsvorsitzender
Holiday Inn Vienna-South

KV Barometer

-  **KV für ArbeiterInnen in österreichischen Versicherungsunternehmen** – soll mit 1. Oktober 2007 in Kraft treten
-  **KV Bewachung** – wird ab Oktober verhandelt, geplant 1. Jänner 2008
-  **KV Garagen & Tankstellen** – wird ab Oktober verhandelt, geplant 1. Jänner 2008
-  **KV Apothekenhilfspersonal** – wird ab Oktober verhandelt, geplant 1. Jänner 2008
-  **Darüber hinaus** werden ab Oktober einige Betriebsvereinbarungen verhandelt, die ebenfalls mit 1. Jänner 2008 in Kraft treten sollen.
-  **Seit 2006 arbeitet die vida gemeinsam mit anderen Gewerkschaften an einem KV für die Abfallwirtschaft**, der Abschluss ist ungewiss. Seit 2007 ist eine **KV für den Veranstaltungsdienst** in Arbeit, er soll mit 1. Jänner 2008 abgeschlossen werden.

Gewinnspiel

Plachutta Kochschule

Ewald Plachutta bringt jetzt „Die Bibel der guten Küche“ auf den Markt.

der „Rindfleischdynastie“ begründete. Lokale in der Innenstadt und in Nussdorf folgten. Sohn Mario erwarb mit dem „Grünspan“ in Ottakring ein viertes Plachutta-Lokal.

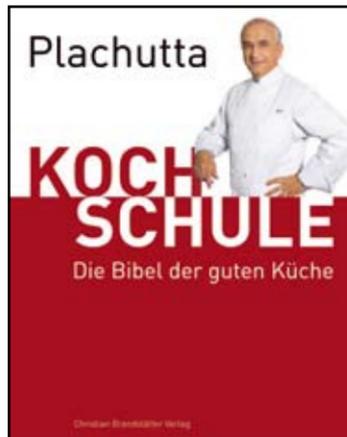
Neben all dem hatte der rüh- rige Koch auch noch Zeit ge- meinsam mit Christoph Wagne- rer drei legendäre Kochbücher zu schreiben. Jetzt ist das vierte erschienen: Plachuttas Bibel der guten Küche. Das Solowerk beruht auf 45 Jahren Profi- koch-Erfahrung und begeistert jede leidenschaftliche Hobby- Köchin, jeden ambitionierten Hobby-Koch.

In dieser Kochschule wird zu jedem Thema zuerst das Wich- tigste auf einen Blick präsen- tiert. Grundrezepte veranschaulichen, worauf es ankommt. Die Details der einzelnen Arbeits- schritte werden in informativ bebilderten Schritt-für-Schritt- Anleitungen erläutert.

Egal ob Sie ein Neuling am Herd, ein ambitionierter Amate- ur, eine berufstätige Mutter oder ein angehender Berufs- koch sind – mit Plachutta ler- nen Sie kochen wie ein Profi: systematisch, effizient, varian- tenreich und lustbetont.

Ewald Plachutta ist eine Wiener Institution. Wer Rindfleisch mag, geht zum Plachutta. Immerhin war er für den Gault-Millau 1991 Koch des Jahres, ein Jahr spä- ter erhielt er drei Hauben und als Beilage die „Trophée Gourmet“ von „A La Carte“ Österreich. 1993 durfte sich Ewald Plachutta über einen Michelin Stern freuen. Neben zahlreichen weiteren Auszeich- nungen erhielt er 2003 das Gol- dene Ehrenzeichen der Stadt Wien.

Nach Lehr- und Wanderjahren war er Mitbesitzer der renom- mierten Lokale „Drei Husaren“ und „Grotta Azzura“, bevor er vor fast 15 Jahren mit dem „Plachutta Hietzing“ den Ruf



**Plachutta Kochschule
Die Bibel der guten Küche**

Autor: Ewald Plachutta.
Verlag: Christian Brandstätter

ISBN: 978-3-85033-034-3
Preis: 34,95 Euro

Verlosung



Wir verlosen fünf Exemplare der Plachutta Kochschule unter den vida-LeserInnen, die uns folgende Frage beantwor- ten können:

Wie viele Hauben hat Ewald Plachutta?

Antworten an vida/Pressereferat
Kochschule
Margaretenstraße 166
A-1050 Wien
Kennwort: Plachutta

Einsendeschluss:
30. September 2007

Menschen bei vida

Sabine Kahr

Fachsekretärin bei der vida Steiermark

Die Fachsekretärin der Gewerkschaft vida in der Steiermark kommt aus der Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst (HGPD). Dort war sie seit 1998 als Rechtsexpertin beschäftigt. Seit Jahren ist die Juristin auch im Bereich der Bildung tätig. Vor allem arbeitsrechtliche Seminare, wie Rechte und Pflichten des Betriebsrates, Strategien zur Mitgliederwerbung und Gewerkschaftsenglisch sind ihre Steckenpferde. Die Alleiner- zieherin ist Mutter einer fünf- jährigen Tochter.

Worauf ich stolz bin ...

Ich konnte in den letzten Mo- naten vermehrt Mitglieder aus

privaten Pflegeheimen anwer- ben. Das hängt wohl auch mit dem Feststellungsbescheid beim Obersten Gerichtshof zusam- men, den wir als Gewerkschaft vida erwirken konnten. (siehe Seite 14).

Was mir wichtig ist ...

Ich wünsche mir, dass der Name der Gewerkschaft vida, also Le- ben, nicht eine Worthülse ist, sondern der Tätigkeitsbereich der vida tatsächlich mit Leben erfüllt wird. Neben unseren all- gemeinen Aufgaben wie KV-Ver- handlungen, Betriebsratswahlen und Rechtsberatungen gewinnen vor allem Service-Arbeiten für Mitglieder, wie Unterstützung in finanzrechtlichen Fragen, all- gemeinrechtlichen Fragen und das Schaffen von Netzwerken immer mehr an Bedeutung.

Was ich gerne mache ...

Am Liebsten mache ich Aus- flüge mit meiner kleinen Tur- bomaus und entspanne mich in Thermen oder beim Laufen.

sabine.kahr@vida.at



Foto: zVg



www.obbl.at

Freie Gärten

In der vida-Mitglieder- zeitschrift erfahren Sie aus erster Hand von den freien Gärten der Bundes- bahn-Landwirtschaft. Ihre Bewerbungen richten Sie bitte schriftlich unter Anga- be ihrer Telefon- und Mit- gliedsnummer an die ange- gebenen Vergabestellen:

BBL-REGION OST

Hütteldorf: Garten (349 m²): mit Gartenhütte im Bereich Bf. Tullnerbach- Preßbaum, im 2. Zusatzvertrag (erwei- tertes Nutzungsrecht). Wasser- anschluss ganzjährig, Strom-, Kanalanschluss. **Garten (1170 m²):** mit Gartenhütte, im Be- reich Bf. Unter Tullnerbach. **Garten (540 m²):** mit Garten- hütte, im Bereich Tullnerbach, Ausgang bei Gemeindedepot- Bauhof, Wasser-, und Strom- anschluss. **Garten (246 m²):** mit Gartenhütte, im Bereich Bf. Tullnerbach- Pressbaum, im 2. Zusatzvertrag, Wasser-, und Stromanschluss.

Hetzendorf: Garten (259 m²) in der Anlage Bethlengasse im 2. Zusatzvertrag (erweitertes Nutzungsrecht), Gartenhaus und Wasseranschluss.

Linse: Garten (190 m² plus 146 m² Gemeindegrund): in Wien 20.; Gartenhaus in Ziegelmassivbauweise, Som- merwasserleitung, ohne Kan- al- und Stromanschluss.

Mürzzuschlag: Ablösefreier Garten (110 m²) ohne Bau- lichkeit in der Eisenbahner- siedlung. **Garten (110 m²)** in der Anlage Mürz-Wiener- straße mit kleiner Garten- hütte (2 x 2 m) ohne Wasser- anschluss.

Ausschließlich schriftliche Bewerbungen unter Angabe einer Bediensteten- und Te- lefonnummer:

BBL-Region Ost
Althanstraße 14
1090 Wien

BBL-REGION MITTE

St. Valentin: Garten (350 m²): in St. Valentin, Stell- werk 6 im 2. Zusatzvertrag (erweitertes Nutzungsrecht) mit Hütte und Geräteschup- pen, Wasser- und Stroman- schluss.

Traun: Garten (105 m²) im Bereich des Bahnhofes Ried i.I., kein Baulichkeit, Was- ser- und Stromanschluss vorhanden.

Ausschließlich schriftliche Bewerbungen unter Angabe einer Bediensteten- und Te- lefonnummer:

BBL-Region Mitte
Wiener Straße 2d
4020 Linz

BBL-REGION WEST:

Saalfelden: Laufend freie Gärten im 2. Zusatzvertrag (langfristige Nutzungsmög- lichkeit).

Ausschließlich schriftliche Bewerbungen unter Angabe einer Bediensteten- und Te- lefonnummer:

BBL-Region West
Egger-Lienz Straße 1/II
6020 Innsbruck

BBL-REGION SÜD:

Graz Ostbahnhof: Garten (475 m²): mit Gartenhaus, Wasser- und Stromanschluss in der Anlage Staatsbahn- straße. **Garten (350 m²):** mit Gartenhütte und Was- seranschluss in der Anlage Staatsbahnstraße.

Mitterdorf-Veitsch: Ablöse- freier Garten (150 m²): süd- lich des Bahnhofes Kindberg.

Leibnitz: Ablösefreier Gar- ten im Ausmaß von 179 m².

Ausschließlich schriftliche Bewerbungen unter Angabe einer Bediensteten- und Te- lefonnummer

BBL-Region Süd
Steinwenderstraße 4
9500 Villach

ACHTUNG: „Im 2. Zusatzver- trag“ bedeutet langfristige Nutzungsmöglichkeiten.

Webtipp

Freie Gärten finden Sie auch topaktuell im Internet: www.obbl.at

